

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

84 (12.4.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680722)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

Nachrichten

Inserate finden die wichtigste Verbreitung und lösen pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditoren von F. Böttner und Ant. Baruffe, Haarenstraße 5. Delmenhorst: F. Böbelmann. Bremen: Herren C. Schlotter u. B. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeindeg- und Landes-Interessen.

N^o 84.

Oldenburg, Dienstag, den 12. April 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Waffenstillstand auf Kuba.

* Oldenburg, 12. April.

Die Spannung zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten, die bereits einen bedeutenden Grad annehmen drohte, hat, wenigstens für kurze Zeit, eine Lösung gefunden. Der spanische Ministerrat sprach sich am Sonnabend Abend für einen vorläufigen Waffenstillstand auf Kuba aus und entfernte damit einen erheblichen Stein des Anstoßes, der die Unterhandlungen zwischen Spanien und Nordamerika bisher hinfesselte, da Amerika energisch auf Einstellung des Krieges mit den Jungenten auf Kuba im Interesse seines eigenen Handels bestand. Sind auch die Kriegsgefahren durch dieses wichtige Zugeständnis Spaniens noch nicht beseitigt, so bedeutet es immerhin einen wichtigen Schritt auf dem Wege der für die Erhaltung des Friedens eintretenden Bestrebungen, weil es eine der Hauptforderungen erfüllt, welche Präsident McKinley in seiner Botschaft an den Kongreß stellen wird. Der glatte Fortgang der Friedensbemühungen dürfte nun wesentlich davon abhängen, ob McKinley noch andere Forderungen aussprechen wird, deren Erfüllung Spanien von neuem Schwierigkeiten bereiten würde.

Dass der spanische Ministerrat sich entschloß, den Waffenstillstand zu bewilligen, ist, wie dem „R.A.“ gemeldet wird, eine Folge der Schritte, welche die Gesandten Deutschlands, Frankreichs, Russlands, Oesterreichs, Englands und Italiens unternahmen. Während der Kampf ruht, sollen die Ausständigen die Waffen abgeben. Die europäischen Mächte verlangen jetzt, daß die Vereinigten Staaten ihr Geschwader aus den kubanischen Gewässern zurückziehen und sich verpflichten, den Ausständigen keine Unterstützung zu gewähren.

Der Kollektivschritt der Mächte bei den Vereinigten Staaten machte in Madrid außerordentlichen Eindruck. Die Regierung glaubt, daß er eine Folge der spanischen Botschaft an die Mächte ist, worin die amerikanischen Forderungen und die spanische Antwort dargelegt werden. Daß die Mächte, ohne der spanischen Regierung eine Note zu senden, in Washington vorstellig wurden, deutet darauf hin, daß sie anerkennen, das Recht ist auf spanischer Seite. Am 18. v. M. sollen die Cortes zusammenberufen werden.

Marshall Blanco wurde sofort am Sonnabend Abend angewiesen, die Feindseligkeiten gegen die Anführer auf Kuba unverzüglich einzustellen. Man glaubt, wenn nachhafte Unterwerfungen von Ausständigen stattfinden, und wenn die Vereinigten Staaten ihre Schiffe zurückziehen, werde man schnell zum Frieden gelangen, andernfalls werde der Krieg auf Kuba fortgesetzt werden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird, nach Meldungen aus Wiesbaden, dort am 14. April zum mehrstündigen Aufenthalt und Besuch des Hoftheaters eintrifft. Der Kaiserin, der die Ärzte den Genuß von Bergluft zur Nachkur angeraten haben, soll die Königin von England Schloss Albergelde bei Balmoral in den schottischen Hochlanden zur Verfügung gestellt haben.

Der Kaiser hat mittelst Kabinettsordre aus Romberg bestimmt, daß vom 1. Sebattakillon sich eine Abordnung, bestehend aus dem Bataillonkommandeur, einem Kapitan und einem Leutnant unter Führung des Infanteries der Marine-Infanterie, Oberst von Höpner, behufs Begleitwahrung des Großherzogs von Baden anlässlich der erfolgten Stellung desselben à la suite des 1. Sebattakillons nach Karlsruhe zu begeben hat. Die Abordnung wird am 13. April von dem Großherzog empfangen werden.

Aus Friedrichsruh, 9. April, wird gemeldet: Fürst Bismarck unternahm heute, seit vorigem Sommer zum ersten Mal, eine Spazierfahrt nach dem Sachsenwalde. Die zweitägige Fahrt befam dem Fürsten sehr gut. Oestern bei dem herrlichen Wetter ließ sich der Fürst im Golfklub im Park umherfahren.

Der Herausgeber der „Zukunft“, Maximilian Harden, hat gegen Prof. Delbrück, den Herausgeber der „Preussischen Jahrbücher“, den Klageweg beschritten, weil der Professor in einem offenen Briefe behauptet hätte, er habe einen unzulässigen Beweis für eine ehrenrührige Handlungswaise Hardens in Händen und erwarte, daß dieser den Richter anrufe.

Ein verbessertes Lademechanismus soll an dem deutschen Gewehr, Modell 1898, angebracht werden, wie man den „Hamb. Nachr.“ schreibt. Der bisherige der Laufrohre der Patronen dienende Rollen soll fortfallen, und anstatt seiner ein

Ladestreifen von Stahlblech zur Anwendung gelangen, auf welchem die Patronen umschichtig derart übereinander liegen, daß sowohl bisher vorgekommenen Ladestörungen durch Einladen zweier Patronen vorgebeugt ist, wie auch denen infolge des Verhältnisses des Patronenlastens durch Erde, Sand u. dgl. Auch soll das Gewehr ein Treppengewehr, ähnlich dem des Schweizerischen Gewehrs, jedoch nicht mit 50 Meter, sondern mit 100 Meter Abstufungen erhalten. Ferner soll bei Mannfertigkeiten des Gewehrs der sich nicht bewährende Laufmantel fortfallen, und der Lauf eine hölzerne Hülse, wie die der im Verzuge befindlichen kleinkalibrigen Gewehre, erhalten. Auf eine verbesserte Reinigungsart des Gewehrs wird fortan das größte Gewicht gelegt, da die Gewehre unter der bisherigen ephele litten. Diefelbe besteht darin, daß eine stärkere Reinigungsart, die ein mit Flüssigkeitsgemischtes Gewehr angefüllt, zur Reinigung benutzt wird, indem man sie auf dem dazu bestimmten Tisch legt, das Gewehr hineinlegt und mittels einer Hebelvorrichtung beschließt. Alsdann wird eine besondere Kammer in die Hülse eingeschraubt und vermittelst ihrer ein stählerner Wischfloss ficher durch den Lauf geführt.

Friedrichsruhe in Deutsch-China. Den „Münch. N. Nachr.“ wird aus dem Artillerielager bei Tintan geschrieben, daß die Südpole der östlichen die Nacht von Klauhschott begrenzenden Halbinsel, an der das deutsche Geschwader ankert, „Friedrichsruhe“ getauft worden ist, und ein benachbarter Berg den Namen „Arnulphöhe“ erhalten hat.

Ausland.

Frankreich.

Die Erneuerung des Zola-Prozesses ist, wie wir schon telegraphisch meldeten, zur Gewißheit geworden. Das Kriegsgericht, welches Eberhazy freigesprochen hatte, trat am Freitag zur Prüfung folgender zwei Fragen zusammen: „Soll gegen Zola eine neue Klage angestrengt werden? Soll bei dem Großkanzler der Ehrenlegion eine Klage gegen Zola als Inhaber des Offizierskreuzes der Ehrenlegion eingereicht werden?“ Die Verhandlung, welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurde nach zweifelhafter Beratung auf nachmittags 2 Uhr vertagt. Das Kriegsgericht beschloß dann, einen neuen Prozeß gegen Zola zu beantragen und als Kläger aufzutreten. Das Kriegsgericht gab bekannt, daß der Staatsminister bei dem Kanzler der Ehrenlegion Klage erhoben habe, um die Streichung Zolas aus den Listen der Ehrenlegion zu erlangen.

Einzelheiten über die Beratung des Kriegsgerichts beweisen, daß der Generalstab einen neuen Sieg über die Regierung erfocht. Das Kriegsgericht hatte am Vormittag mit fünf gegen zwei Stimmen die Nichtverfolgung beschlossen. Während der Pause erwich General Bellieux und veranlagte zwei Mitglieder unter Androhung des Rücktritts des Generalstabes zur Sinnesänderung. Wie verlautet, wird das Kriegsgericht 500,000 Franks Entschädigung fordern.

Dem Vernehmen nach wird der neue Prozeß gegen Zola am 23. Mai vor dem Schwurgericht in Versailles zur Verhandlung gelangen, und zwar unter dem Vorhitz des Präsidenten des Pariser Appellgerichts, Perivier. — Es verlautet, der Großkanzler der Ehrenlegion, General Dubouist, habe die Zola-Angelegenheit bereits dem Ordensrat unterbreitet.

Der Staatsanwalt hat die von dem Kriegsgericht gegen Zola und Eberhazy erhobene Klage schon erhalten. Die gerichtlichen Vorbereitungen wurden alsbald abgefaßt und den Beteiligten zugestellt.

Aus Gahenne in Paris eingetroffenen brieflichen Nachrichten zufolge soll Dreyfus vor einiger Zeit versucht haben, sich zu entfangen. Er wurde jedoch von den Wächtern rechtzeitig an der Ausföhrung des Selbstmordes verhindert.

„Eberhazy und v. Schwarzkoppen“ ist ein neuer längerer Artikel des „Siecle“ überschrieben. Dieser Artikel trägt die Aussage des von der Verteidigung Zola's geladenen Zeugen Grafen Henri Casella nach. Wäre er im Prozeß zu Wort gekommen, so hätte Casella dem „Siecle“ zufolge erzählt, daß er mit dem italienischen Militärattaché Obersten Panigardi Besprechungen unterhalten, ihn im Dezember 1897 aufgesucht und mit ihm über Dreyfus und Eberhazy gesprochen hat. Panigardi erklärte ihm, er sei nie in einer dieser Angelegenheiten verwickelt gewesen, aber Oberst v. Schwarzkoppen sei ganz gut über diese Sachen unterrichtet. Casella legte sich darauf nach Berlin und besuchte Herrn v. Schwarzkoppen. Er behauptet, mehrere Unterredungen mit ihm gehabt zu haben, und teilt daraus folgendes mit: Casella: „Man hat sehr bemerkt, Herr Oberst, daß, solange man nur von Dreyfus sprach, Sie in Paris blieben, daß Sie aber, sobald Eberhazy genannt wurde, abberufen wurden.“ Schwarzkoppen: „Das ist reiner Zufall.“ Casella: „Man sagte auch, daß das Vorderau in Ihrem Papierkorb gefunden worden sei.“ Schwarzkoppen: „Ich kann Ihnen mein Wort geben, daß das Vorderau nie in meinen Händen noch in denen irgend eines Mitgliedes der Volkstadt gewesen ist. Dieses Vorderau — wurde unterschlagen, ehe es an seinen Bestimmungsort kam. In meinem Papierkorb soll es gefunden sein, es ist zu lächerlich. Es ist meine Gewohnheit nicht, solche Schriftstücke dem Papierkorb anzuwer-

trauen.“ Casella: „Ich verstehe jetzt, weshalb Sie überzeugt sind, daß Dreyfus nicht der Verfasser des Vorderaus ist.“ Schwarzkoppen: „Nein, das Vorderau ist nicht von ihm.“ Casella: „Sie sind also überzeugt, daß Dreyfus nicht schuldig ist.“ Schwarzkoppen: „Zatwohl, ich weiß, daß er nicht schuldig ist.“ Der Oberst fügte noch hinzu, sagte Casella weiter, daß nach seiner Ansicht die übrigen Schriftstücke, die dem Kriegsgericht gegen Dreyfus mitgeteilt wurden, nur Fälschungen gewesen sein könnten. Von Eberhazy habe Schwarzkoppen gesagt, er glaube, daß er zu allem fähig sei. Auf Casella's Frage, weshalb Schwarzkoppen nicht mit der Wahrheit an die Öffentlichkeit trete, habe er erklärt, es sei unmöglich, weil dem diplomatische Schwierigkeiten entgegenstünden. Als Casella Berlin verließ, drückte ihm Schwarzkoppen am Bahnhof die Hand und gab ihm einen Brief für Panigardi mit. Im Umschlage waren zwei Briefe, Oberst Panigardi las sie in Casella's Gegenwart, und zwar den einen laut. Dieser Brief, erzählt Casella weiter, enthielt folgendes: „Wie wird sich dieser Schurke von Eberhazy aus dieser Sache ziehen? Wie kann er weiter in Frankreich leben, wenn er auch freigesprochen wird?“ Auch Panigardi, sagt Casella weiter, habe ihm versichert, Zola habe die Wahrheit in seinem Anklageschreiben gesagt, als er ausrief: „In dieser Angelegenheit giebt es ungläubliche Dinge unter der Oberfläche.“ Hinzugefügt wird dann noch: Schwarzkoppen habe Eberhazy, als dieser ihn besuchte und ihm unter Drohung mit dem Revolver zumute, er, Schwarzkoppen, solle erklären, daß Dreyfus das Vorderau geschrieben, erwidert: „Ich glaube, Sie sind verärrt, Herr Major!“ „Siecle“ erklärt schließlich, Casella werde auch den Rest, den er noch weiß, sagen, wenn man die Wahrheit seiner Aussagen in Abrede stellen sollte.

Rußland.

Der „Regierungsbote“ veröffentlicht folgende Drahtung des Ministers des Auswärtigen, Grafen Murawiew, an den russischen Gesandten in Peking:

Auf allerhöchsten Befehl wird Ihnen aufgetragen, an den Kaiser von China nachstehende Begrüßung zu übermitteln: „Mit aufrichtigem Vergnügen vernahm wir von unrem Bevollmächtigten den weisen Entschluß Eurer Majestät, womach den Ministern des kaiserlichen Hofes anberufen wird, das Abkommen zu unterschreiben, durch das zur Vermehrung an Rußland abgetreten werden die Häfen von Port Arthur und Talienwan mit entsprechenden dem Territorium und Wassergebiet, gleichwie auch eine Konzession gewährt wird für einen Verbindungseisenbahnzug von Port Arthur zur sibirischen Magistrate. Diefem Abkommen legen wir große historische Bedeutung bei, denn es wird zweifellos zur größeren Befestigung der freundschaftlichen Bande dienen, die von jeher zwischen unsrer ansehnlichen nachbarn Rußland; so klar entsprechen sie den Interessen beider Staaten. Von ganzem Herzen begrißen wir Euer Majestät und wünschen Ihnen glückliche Regierung.“ Ferner veröffentlicht der „Regierungsbote“ folgende Drahtung des russischen Gesandtensträgers in Peking an den Grafen Murawiew:

Die feierliche Audienz beim Kaiser von China fand heute statt. Ich wurde zugelassen — als Auszeichnung vor allen früheren Ausländern —, die Stufen des Thrones zu besteigen, um unmittelbar von Hand zu Hand Sr. Majestät die Drahtung des Kaisers von Rußland zu übergeben. Das Schriftstück aus meinen Händen empfangend, erhob sich der Bogdohan von Thron. Nach lauter Verlesung des Inhalts antwortete der Bogdohan in folgender Rede: „Ich bin außerordentlich erfreut durch die tief freundschaftliche Drahtung Sr. Majestät. Die über 200jährige historische Freundschaft untrer zwei Staaten, die in der letzten Zeit aufs neue durch einen Bündnisvertrag bekräftigt worden ist, wird sich von jetzt an noch mehr befestigen. Die aufrichtige Freundschaft und Gemeinnützigkeit der beiderseitigen Interessen wird dem Wohle beider Völker dienen. Ich bitte Sie, Herr Bevollmächtigter, diese Worte drücklich Sr. Kaiserlichen Majestät mit meinem herzlichsten Gruß zu übermitteln.“

Durch ein am 9. April veröffentlichtes Geßch werden 250,000 Rubel bewilligt zum vollständigen Ausbau eines neuen Hafens am Eismere im Gouvernement Archangel als Handels-hafen. Die Verwaltung des Hafens Kola soll nach diesem Hafen, der den Namen „Katharinenhafen“ erhält, verlegt werden.

Ägypten.

Vom englisch-ägyptischen Sudanfeldzug wird ein neuer einschneidender Erfolg der Engländer gemeldet. Eine antilige Depesche vom Freitag besagt, nach einem Nachtmarße näherte sich die englisch-ägyptische Streitmacht der Stellung der Derwische bis auf eine Meile. Bei Tagesanbruch wurden die Verschanzungen in Entfernung einer halben Meile bombardiert. Drei Brigaden unternahmen einen Sturm. Die Derwische, welche erst mit ihrem Feuer zurückzuckelten, begannen damit, als die englisch-ägyptischen Truppen nahe bei den Verschanzungen waren. Die Verluste der Derwische sind beträchtlich. Mahmud wurde gefangen genommen. Die Flüchtlinge wurden durch Kavallerie und Artillerie verfolgt. Zwei Offiziere sind getötet, vierzehn verwundet. Die Verluste an Mannschaften sind nicht angegeben. Danach ist der Sieg den Engländern nicht leicht geworden. — Weitere Nachrichten bestätigen, daß es sich um eine schwere Schlacht gehandelt hat. Die englische Brigade verlor an Toten 2 Offiziere und 10 Soldaten, an Verwundeten 10 Offiziere und 90 Soldaten, die ägyptischen

Truppen hatten an Toten 51 Soldaten und an Verwundeten 14 Offiziere und 319 Soldaten.

Türkei.

In der Kretafrage nimmt die Pforte wieder einen herausfordernden Standpunkt an. Ein Telegramm aus Konstantinopel besagt, daß in einem außerordentlichen türkischen Ministerrat beschlossen wurde, an die türkischen Völkerverträger eine neue Forderung zu stellen. Das betr. Ausdrücken der Pforte an die türkischen Völkerverträger im Ausland wurde am Mittwoch abgehandelt. In demselben giebt die Pforte dem Bundesgeheimrat, daß die Autonomie auf Kreta unter Wahrung der Souveränitätsrechte der Türkei sobald als möglich zur Anwendung gelange.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser und unsern mit dem Reichspräsidenten beschlossenen Dreijährigen Krieges... über letzte Fortschritte für die Revolution sind folgendes:

Oldenburg, 12. April.

* Für die Hinterbliebenen des Schuhmachers Schilling in Lohrerberg erhielten wir ferner: M. M. 2 Mk., von einer jungen Gesellschaft bei Hühner 4 Mk. 35 Pfg., zusammen 6 Mk. 35 Pfg. Im ganzen sind bis jetzt 839 Mk. 56 Pfg. bei uns eingegangen. Am 14. d. Mts. werden wir die Sammlung schließen. Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L.“

* Das Osterfest ist vorüber. Die Hoffnungen, die man in Bezug auf das Wetter am Freitag auf die Osterfeierlage zu setzen sich berechtigt glaubte, haben sich nicht erfüllt. Nichts von dem herrlich blauen Himmel, nichts von dem strahlenden Sonnenschein war uns am Sonntag beschieden. Einböng genau in grau lag die zu neuem Leben erwachende Natur da, und, von scharfen Winde gejagt, praeselte der Regen gegen die Scheiben; das war kein Osterwetter, kein Wetter, das zu Ausflügen, wie sie angelehrt der sommerlichen Witterung am Donnerstag vielfach in Aussicht genommen sein mochten, verlocken konnte. Nicht viel anders zeigte sich der Montag. Wenn auch der Sonnenschein am Spätnachmittag nach schwächeren Dingen als Sieger über die zahlreichen Regen- und Hagelböden hervorging, so war doch auch an diesem Tage nur ein verhältnismäßig geringer Rest der Sonne zu sehen, während die sonst gewohnheitsmäßig von Ausflügler belebten Wege bemerkbar. Jedermann durfte sich glücklich schätzen, wenn er vom Gange zur Kirche oder einem sonst notwendigen Wege ohne vom Regen überhäuft zu sein, wieder daheim angelangt war. Die Hoffnung, die Ostertage „im Freien“ verleben zu können, war illusorisch geworden. Statt dessen hatten aber die Konzerte und Vergnügslokale sich starken Besuches zu erfreuen. Die Tanzlokale der Stadt und Umgegend waren gestern Abend, wo nach feierlicherer Pause zum erstenmal wieder getanzet werden durfte, außerordentlich stark frequentiert. Mit banger Sorge sah am ersten Feiertage namentlich die liebe Jugend ins Wetter. Für sie gestaltet sich der Ostermontag seit alters beunruhigend noch zu einem ganz besonderen Feiertage, welches den Abschluß wochenlangender Vorbereitungen bildet. Wer kennt nicht noch die gehörten monotonen Reize, der in den Wochen vor Ostern unglückliche Male auf den Korridoren der Häuser in Stadt und Land aus den jugendlichen Reihen erschallt:

„Hi sammelt wat to'n Ostersier;
De olen Theertum'n sind to dier,
Wält ji us nich'n paar Grote geben,
Ehält ji de Freude mit beleden“ usw.

Auch in diesem Jahre schienen die Sammlungen von gutem Erfolg begleitet gewesen zu sein, denn mit Einbruch der Dunkelheit loberten in allen Richtungen die Osterfeuer aus. Jupiter plusvius hatte ein Einsehen gehabt und um diese Zeit seine Schützen geschloffen. Besondere Anziehungskraft für das Publikum übte alljährlich das auf Hoyer's Wiese an der Donnerstagsfeier errichtete Osterfeuer aus; auch in diesem Jahre hatten sich Groß und Klein, wohl über 1000 Personen, bei dem mächtigen Scheiterhaufen und

auf dem Trottoir der Straße versammelt, um dem Abbrennen zuzuschauen. Leider ist dabei ein etwa 13jähriger Knabe, welcher eine angebrannte Theertonne aus dem Feuer holen wollte, in dasselbe hineingefallen. Seine Kleidung geriet sofort in Brand. Trotzdem die Flammen sofort erstickt wurden, hat der Bedauernswerte doch erhebliche Brandwunden, hauptsächlich im Gesicht, davongetragen. — Der zeitweise in feuriger Glut erstrahlende Himmel legte Zeugnis davon ab, daß die alte, uns aus grauer Vorzeit überkommene Sitte im ganzen Herzogtum Oldenburg noch kräftig gepflegt wird und in dankenswerter Weise nicht, wie es leider jenseits der Meier und in vielen anderen deutschen Gauen schon lange der Fall ist, durch kleinliche Polizeiverbote eingedämmt ist. Möge dieser sinn- und poesievolle Volksbrauch ewig unsem Volk erhalten bleiben. Mögen in unsem Landen stets die Worte unseres heimischen Dichters Franz Poppe zur Geltung kommen:

„Auf Bergeshöh'n, auf'n eh'nen Plan
Die Osterfeier zündet an,
Und wenn sie loben hoch empor,
Erschall' im tausendstimm'gen Chor:
„Der Herr ist aufgestanden!“

* Fräulein Marie Stein, die bekannte Oldenburger Malerin, die sich zur Zeit in Paris aufhält, hat soeben bei einem Wettbewerb um originale Werke graphischer Kunst, den der Verlag der „Zeitschrift für bildende Kunst“ in Leipzig ausgeschrieben hatte, den ersten Preis erhalten. Unter den 183 Einbildungen ist das Blatt von Marie Stein, ein Studienkopf, allein mit dem ersten Preise von 500 M. ausgezeichnet worden. Das preisgekürnte Kunstwerk wird binnen kurzem in der „Zeitschrift für bildende Kunst“ veröffentlicht werden.

* Ein Delbild von Hermann Heinrich, „Rixengrotte“ betitelt, ist bei Randsberg ausgestellt. Ebenso sieht man einen in Del gemalten Hundesport von Brown.

* Fräulein Helene Lange, unsere Landsmännin, die eine der bedeutendsten deutschen Lehrerinnen ist, vollendete am 8. April ihr 50. Lebensjahr. Fräulein Lange hat sich, ihrem inneren Triebe folgend, früh dem Lehrberuf zugewandt. Sie hat das Lehrinnenexamen, später das Schulvorsteherinnenexamen bestanden und 15 Jahre lang das Grainger Lehrinnenseminar in Berlin geleitet. Noch jetzt gehört sie der Grainger Anstalt an; von der Leitung des Seminars trat sie zurück, als es galt, zuerst die Gynnasialkurse für Mädchen, später das Mädchenanatomium in Berlin ins Leben zu rufen, welchem Werke Fräulein Lange ihr besonderes Interesse und Wirksamkeit zuwendet. Seit dem Bestehen des Gynnasiums haben schon fünfzehn Damen ihr Abiturientenexamen abgelegt.

* Gobiencan-Rezitation. Am nächsten Sonnabend und Montag findet, wie schon gemeldet, die Rezitation von Gobiencan's „Renaissance“ durch Herrn Hofkapellmeister Bender statt. Zu näherer Unterrichtung über die Persönlichkeit und das Werk Gobiencan's weisen wir auf die Studie über Gobiencan hin, die in der Nr. 62 und 63 d. Bl. veröffentlicht wurde. Die Rezitationen finden in der Aula des Gynnasiums statt und beginnen um 7 1/2 Uhr.

* Großherzogliches Theater. Am Ende voriger eingegangene Gaspierverpflichtungen nötigen Herrn Hartmann, sein drittes und letztes Gaspier als König Heinrich in Wildenbruchs gleichnamigen Drama bereits am Freitag, 15. d. M., zu absolvieren. Die für Sonnabend angehängte Vorstellung von „Moritur“ wird verschoben.

Die Kriegerfestspiele werden im Theater am Donnerstag, den 21., und Freitag, den 22. April, stattfinden.

* Eine dritte Vortragsstunde ist mit dem 1. April bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion hierseits eingerichtet worden. Die Stelle ist dem Postamt Kleine in Koblentz übertragen.

* Eine Sitzung des Gesamtvorstandes des Oldenburger Kriegerbundes findet am 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, im „Gasthof zum Grafen Anton Günther“ hierseits statt.

H. Der Dampfer „Nordsee“ traf gestern hier ein

Theater und Musik.

* Großherzogliches Theater. Gaspierpiel des Herrn Anton Hartmann vom Stadttheater in Frankfurt a. M. Zum ersten Mal: „König Heinrich“, Tragedie in einem Vorspiel und 5 Akten von Ernst von Wildenbruch. — Seit mehr als zehn Jahren gehört Ernst von Wildenbruch zu den bekanntesten deutschen Bühnenschristen. Anfangs jubelnd begrüßt, vom Publikum wie von der Kritik, und gefeiert als der erste deutsche Dramatiker, der in die Fußstapfen der Klassiker treten sollte, mußte er erfahren, daß ihm im Laufe der Jahre die Kritik kühl und kühlere gegenübertrat und schließlich angelehrt einzelner seiner Dramen zu scharfer Ablehnung, ja zu Hohn und Spott kam. Dem gegenüber blieb der Beifall der großen Menge Wildenbruch fast beständig treu und erfuhr noch eine Stärkung, als unser Kaiser in hervorragender Weise seine, freilich wechselnde, Gunst dem Dichter und dessen Vaterländischen Schöpfungen bezeugte. Des vollen Beifalles dieser beiden Faktoren durfte Wildenbruch sich auch bei seinem neuesten Drama erfreuen, „Heinrich und Heinrichs Geschlecht“, das vor zwei Jahren seine erste Aufführung erlebte, und dessen ersten Teil nun auch wir am Sonntag zu hören belahmen. Aber dieser neuen Schöpfung Wildenbruchs gegenüber machte auch die Kritik eine Wendung zum Besseren und erkannte gern an, daß das Drama manche Vorzüge besitze und in erfreulicher Weise den besten früheren Schauspielern des Dichters gleich komme. Schließlich erhielt Wildenbruch für das „Heinrich-Drama“ auch noch den Schillerpreis.

Aus der preussisch-hohenzollernischen Geschichte wandte Wildenbruch sich der deutschen Nationalhistorie zu und ergriff einen der gewaltigsten Konflikte, die die Weltgeschichte geboren hat: den Gegensatz zwischen Kaiserthum und Papsttum, zwischen Staat und Kirche. Seinen markantesten Ausdruck hat dieser Konflikt in dem Kampf gefunden, den die mächtigsten Persönlichkeiten des heiligen Reiches Heinrich IV. und des Papstes Gregor VII. im 11. Jahrh.

hundert mit einander ausfochten haben. Der Kampf dieser beiden Männer und ihrer Nachfolger, des Kaisers Heinrich IV. und des Papstes Paschalis II., um die Herrschaft bildet das Thema von Wildenbruchs Tragedie in zwei Akten, „Heinrich und Heinrichs Geschlecht“. Der erste Teil der Tragedie, das Drama „König Heinrich“, behandelt den Konflikt des jungen Königs Heinrich IV. mit dem Papst Gregor.

Ein Vorspiel zeigt uns den sechsjährigen König in dem Augenblick, da sein Vater stirbt, und er einjam in der Hand seiner schwachen Mutter und ehregeiziger Priester und Herzöge zurückbleibt. Im ersten Akt sehen wir Heinrich schon als kraftvollen und selbstbewußten König. Er hat die Sachen bezwungen und zieht triumphierend, von den Bürgern begeistert empfangen, in Worms ein. In geschickter, jedoch viel mehr mit tönenden Worten als mit poetischer Empfindung arbeitender Steigerung ist der ganze Akt der Charakteristik Heinrichs gewidmet. Er schließt damit, daß der König einen furetschaft beleidigenden Brief an den Papst schreibt. In Parallele dazu zeichnet der zweite Akt den Papst Gregor. Mit fast melodramatischen Effekten wird der Kirchenfürst geschildert, zuerst in seiner milden Weisheit, dann in mächtiger Größe, als er den Brief Heinrichs empfangen hat und dafür den König mit dem Fluch belegt. Anstatt nun die Wirkung dieses Fluchs auf das deutsche Volk dramatisch darzustellen und den Abfall der Fürsten und Unterthanen von Heinrich zu schildern, macht Wildenbruch einen gewaltigen Sprung und führt uns den einsamen, von Allen verlassenen König in einem idyllischen Genesbild vor. Am Weisheitlichen, bei Weisheit und Kind, geht Heinrich die Erkenntnis auf, daß er am Papste gesündigt hat, und, innerlich schon gereinigt, beschließt er, zum Papst zu pilgern und seine Schuld abzulösen. Auch hier gibt Wildenbruchs Kunst in einem offenen Gestalt: dem Aufzuge schlüßiger Bürgerkinder mit brennenden Weisnachtsbäumen. Die beiden letzten Akte zeigen dann den König persönlich gegenüber dem Papst Gregor.

und drehte im Hasenbassin, worauf er unter Affiliens eines Schlehphanters nach dem Hafen der Glasbütte verholte. Der Schiffsvorkehr auf dem Stau muß übrigens 3. B. leider als recht klar bezeichnet werden.

* Eine Prüfung für Seekünerleute beginnt am Montag, den 25. d. Mts., an der Navigationschule zu Eschstedt, morgens 8 Uhr. Anmeldungen dazu sind bis zum 23. d. Mts. einzureichen.

* Verkauf von Fundgegenständen. Die in der Zeit vom 1. August 1896 bis zum 31. Dez. 1897 im Bereiche der diesseitigen Eisenbahn-Verwaltung gefundenen und bislang nicht abgeforderten Gegenstände, als Regen- und Sonnenschirme, Spazierstöcke, Kleidungsstücke, Cigarren- und Geldtaschen, Hüte, Schmuckgegenstände usw., werden am Mittwoch, 13. d. M., vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, im Saale der Hinfelmann'schen Wirtschaft am Markt hierseits durch Herrn Auctionator Meiners versteigert.

* Vorträge zum Besten des evangelischen Krankenhauses. Leider sieht sich das Komitee veranlaßt, den ersten der beiden in so liebenswürdiger Weise von Herrn Privatgelehrten Wempe in Aussicht gestellten Vorträge am Mittwoch, den 20. April, umzugeben, da am Freitag, den 15. April, eine Festlichkeit stattfindet, bei der viele Fremde und Gönner des evangelischen Krankenhauses engagiert sind. Da nun gern allen Gelegenheiten geboten werden soll, die interessanten Vorträge anzuhören und nach Möglichkeit der guten Sache zu dienen, findet am Mittwoch, den 20. April, der erste Vortrag statt über elektrische Wellen und Strahlen, Telephonie ohne Draht, Elektrizität und Telegrafie, und am Freitag, den 22. April, der zweite Vortrag über Sonne und Mond im Fernrohr. Hoffentlich wird Herr Wempe für seine große Mühe durch zahlreiche Theiligung an den Vorträgen belohnt.

* Die Rechnung der Kasse des Oldenburger Kriegerbundes für die Zeit vom 1. Mai 1897 bis 1. April 1898 ist jetzt im Bundesblatt veröffentlicht worden. Die Einnahmen der Geschäftsstelle beliefen sich auf 1486.31 Mk., die Ausgaben auf 1099.63 Mk., so daß ein Bestand von 386.68 Mk. verbleibt. Der Erlös aus verkauften Bundesabzeichen belief sich auf 563.70 Mk., dem Ausgaben für angeschaffte Abzeichen in Höhe von 380 Mk. gegenübersteht, mithin Bestand: 183.70 Mk. Der Bestand der Kasse des Bundesblattes bezifferte sich auf 455.71 Mk., der der Unterstützungskasse auf 840.02 Mk., so daß am Schlusse der Rechnung ein Gesamtbestand von 1866.11 Mk. vorhanden war. Das Bundesvermögen ist im letzten Rechnungsjahr von 829.56 Mk. auf 2022.86 Mk., also um 1193.30 Mk. gesteigert worden.

* Ein Bild der Mitwirkenden bei den Kriegerfestspielen ist zur Zeit bei Herrn Photograph Kahlmeyer an der Rosenstraße ausgestellt. Das Bild, das recht gut ausgeführt ist, zeigt als Hintergrund das Restaurant „Nordseeburg“ und ist zum Geschenk für die Mitwirkenden bestimmt.

* Im „Schützenhofe“ fand am Nachmittag des Donnerstags ein großes Konzert der Franterierkapelle statt, das die beiden Säle und die Galerien dicht gefüllt hatte. Unter Herrn Kapellmeister Ehrich's Leitung wurde das interessant ausgestattete Programm, das den bestkassierten Verkauf der Hörer fand, anregend und flott gespielt. Einige Nummern, die in einem besonderen Arrangement von Herrn Ehrich vortragen wurden, mußten wiederholt werden, z. B. Meditation über das erste Wahlsche Präliminarium von Gounod für Streichquartett mit 23 Violen und Klavier und Harmonium, das die Herren Büchsen und Ditte erfolgreich spielten, und in derselben Richtung das Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“. Mit reichem Applaus wurden auch die Scene und Arie aus Kreuzers „Nachtlager“ aufgenommen, in der Herr Kutschel in Vertretung für den plötzlich verhinderten Herrn Meißner die obligate Violine und vorbereitete mit schönem Gesang vertrat. Sehr gefiel ferner das Trombafolo des Herrn Tiedemann in der hübsigen Polka „Erinnerung an Nordsee“ von unserem Oldenburger Herrn Deppe, der an dem Applaus teilnehmen konnte. — Abends veranstaltete

Heinrich will büßen und Abbitte leisten für seine Schuld. Aber Gregor mag ihm nicht verzeihen; er sieht in Heinrich das weltliche Herrscherthum verkörpert, das maßlos seine Hand ausbreitet über die geistliche Gewalt, und er hält den Augenblick für gekommen, den großen Schlag auszuführen, dem sein Ehrgeiz und weit schauender Geist zufließt: für immer die Oberherrlichkeit der Kirche über die weltliche Gewalt der Fürsten abzuschaffen. Heinrich hat sich überwinden; Gregor vermag es nicht, seines Strebens Herr zu werden. Er spricht den König vom Banne frei, um ihn gleich darauf von Neuem zu verfluchen. Aber Heinrich steht jetzt in den Augen seines Volkes gereinigt da. Er ruft die Deutschen zu den Waffen und zieht gegen Rom. Unter dem Ruf „Heinrich Kaiser!“ rückt sein Herr die Engelburg, während Gregor, durchwühlt von innerem Kampfe, Herkend zusammenbricht.

Dieser geistigen Kampf der beiden Männer, die großen Gedanken und Bestrebungen, die sie leiten und bewegen, vermag uns Wildenbruchs Drama allein jedoch nicht zu klarer Anschauung zu bringen. Um in der Seele dieser Wenigen verankert zu sein, müssen wir erst unsere geschichtlichen Kenntnisse zu Hilfe nehmen; der Dichtung allein genügt es nicht, den tief innerlichen Konflikt hell vor uns darzustellen. Wildenbruch bleibt in Anbeutungen und Ausdrucksfeinheiten stehen; wir können ahnen, was da vorgeht, aber wir sehen nicht klar. Und dies Hasten am Augenfälligen und Oberflächlichen ist ein Charakteristikum des ganzen Dramas. Infast in die Tiefe, geht Wildenbruchs Kunst in die Breite; es ist ein beständiges Malen al fresco, und so wurde der „König Heinrich“ zwar recht theatralisch, aber nur wenig wahrhaft dramatisch. Der Dichter schwebt in prunkenden Bildern, in kunstfertig gelegenen sinnigen Aufbauten und in einem tönenden, nur selten phrasenreichen und gehaltreichen Pathos. Und er kennt sein Publikum zu gut; er weiß, daß es sich von blendender sinnlicher Pracht stets haben läßt und immer geneigt ist, bei äußerlicher Kraft der Sprache auch innerliche Tiefen

die Kapelle ein zweites Konzert in der „Union“, das auch gut besetzt war.

*** Stierförderungen im Stierförderungsverbande Braze.** Die diesjährigen, in dieser Woche abgehaltenen Nachschüngen im Stierförderungsverbande Braze hatten, dem „Weseler“ zufolge, folgendes Ergebnis:

1. Abteilung, Gemeinde Hammelwarden: Angeführt wurden 6 Stiere, und zwar der Stier des Albert Abdick in Süderfeld, des J. Runk in Auenbeid, des Th. Schröder in Sandfeld, des Th. Sonntag in Auenbeid, des N. Spaffen in Auenbeid und des J. Stührensberg in Auenbeid. — Angeführt wurden 5, je ein Stier des G. von Hagen in Sandfeld, des G. Hirtelkamp in Auenbeid, des G. Willers in Hammelwarden, des Fr. Wöhler in Sandfeld und des D. von Helben in Süderfeld.
2. Abteilung, Stadt Braze, Gemeindegelände Ovelgönne und Holzwarden: Angeführt wurden 5 Stiere, je einer des G. Spaffen in Klippflamme, des N. Dieffen in Weitzwarden, des G. Röhling in Holzwarden, des G. Hellmers in Schnappe und des G. Weder in Schmalenfelderweg. — Angeführt wurden zwei Stiere, je einer des Wilhelm Kloppenburg in Klippflamme und des H. Abdick in Auenbeid.

3. Abteilung, Gemeinde Stridhagen: Angeführt wurden 8 Stiere, je einer des H. Friedrichs in Frieschmoor, des G. Eilers in Neufeld, des W. Lübbers in Neufeld, des Joh. Erwe in Daringhausen-Stridhagen, des G. Rohmann in Stridhagen, des H. Petershagen in Neufeld, des Fr. Heimann in Stridhagen und des N. Weder in Neufeld. Davon wurde der Stier des Hrn. Friedrichs zum Wettbewerb um die Angelbörse vorgezeichnet. — Angeführt wurden 6 Stiere, je einer des Wilhelm Müller in Neufeld, des G. Purenhagen in Colmar, des August Bolte in Colmar, des G. Ehlers in Neufeld, des Fr. Logemann in Stridhagen und des J. Mierichsen in Colmar.

4. Abteilung, Gemeinde Rodenkrögen: Angeführt wurden 5 Stiere, je einer des H. Wulf in Aßen, des Th. Spatz in Aßerwarp, des D. Althorn in Hartwarden, des Fr. Hesse in Landwehr und des G. Lübbers in Hartwarden. Davon wurde der Stier des H. Wulf in Aßen zum Wettbewerb um die Angelbörse ausgeführt. — Angeführt wurden 5 Stiere, je einer des Lorenz Jansen in Aßenbeid, des G. Snyffen in Hartwarden, des G. Lübbers in Hartwarden, des G. Waßle in Aßerwarp und des G. Tangen in Hiddingen.

5. Abteilung, Gemeinde Schwei: Angeführt wurden 7 Stiere, je einer des G. Rogge in Süderfeld, des Anton Hedden in Schwei, des H. Reiners in Schwei, des H. Bog in Schwei, des G. Harbers in Auenbeid. Davon wurden zum Wettbewerb um die Angelbörse ausgeführt 2 Stiere des Anton Hedden in Schwei und der Stier des G. Rogge in Süderfeld. — Angeführt wurden 7 Stiere, je einer des W. Böning in Süderfeld, des H. Wöller in Schwei, des G. Ehlers in Süderfeld, des H. Bog in Schwei, des G. Hülsch in Süderfeld und zwei Stiere des Georg Rogge in Süderfeld.

Die Verteilung der Angelbörse für Kindtiere findet Montag, den 18. April, vormittags 9½ Uhr, bei Ranbofs Gafstau in Ovelgönne statt. Die zum Wettbewerb ausgeführten Stiere sind dort vorzuführen.

§ Bestattungsfall. Herr Oberkellner H. Krays, zur Zeit im Hotel „Zum Hengellen“ in Wilhelmshaven, hat den Gasthof „Zum Schindler“ in Oldenburg für 50,000 Mark mit Antritt zum 1. November d. J. erworben.

§ Arbeitsnachweise für gediente Soldaten. Der gegenwärtige Stand des dem Oldenburgischen Kriegsbureau eingerichteten Arbeitsnachweises für gediente Soldaten ist folgender: Von Arbeitnehmern finden eine Stelle: 1 Heizer, 1 Portier oder Hausdiener, 1 Hausdiener oder Arbeiter, 1 Diener oder Wärter, 3 Arbeiter, 1 Arbeiter bei Pferden, 1 Haus- oder Fuhrknecht. Von Arbeitgebern sind Stellen angeboten für: 5 Knechte, 1 Gärtner, 2 Kutscher, 3 Stellmacher, 2 Dreher, 1 Schmiech, 2 Maschinenflicker, 1 Sattler und Tapezierer, 2 Müllergehilfen, 2 Müllerfabrikanten, 2 Badergehilfen, 1 Kranenmacher, 1 Bierfabrikant, 1 Arbeiter bei Pferden, 2 Böttcher, 1 Maler.

□ Zwischensache, 11. April. Die so wichtige Sache der Gründung einer Spar- und Darlehenskasse scheint leider an der Personensfrage zu scheitern. Wenigstens zieht sie sich sehr in die Länge. Bei einer solchen Sache sollten doch die Interessen Einzelner zurücktreten. Im benachbarten Wäldchen will man nunmehr gefordert vorgehen. Herr Wilkes aus Oldenburg wird dort in Rabben's Witwenhause einen Vortrag halten über das Wesen einer solchen Kasse. Eine Gründung dürfte sich unmittelbar anschließen. Wünschenswert wird auch ein landwirtschaftlicher Konsum-

der Empfindung angenehmen. Trotzdem steht in dem Drama auch manches Gute. Es ist ein weltgeschichtlicher Konflikt wenigstens fröhlich angepaßt und in den Mittelpunkt gerückt, die Charakteristik Heinrichs und Gregors weist mehr als einen trefflichen Zug auf, und der Wirkung vieler Szenen wird sich auch der kritische Zuschauer nicht entziehen können. Aber es bleibt zu bedauern, daß Wilkenbruch die fein ausmalende psychologische Kunst, die so viele seiner Romane aufweisen, nicht auch seinem Heinrich und Gregor hat zu teil werden lassen.

Die Aufführung des „König Heinrich“ stellt große Anforderungen; weist doch das Personenverzeichnis allein an 50 Namen auf. Freilich sind die einzelnen Rollen fast alle nur bescheidenen Umfanges, und große Partien bieten nur die überragenden Figuren des Königs und des Papstes. Als König Heinrich begrüßten wir von Neuem Herrn Anton Hartmann auf unserer Bühne. Der Künstler brachte die Rolle überhaupt zum ersten Mal zur Wiederergabe und erzielte einen großen und zu wohlverdienten Erfolg damit. Die Gestalt fordert weniger eine tiefdringende Charakterisierungskunst und besonderes geistiges Auffassungsvermögen als vielmehr ein lebhaftes frisches Temperament und — eine kräftige Stimme. Beider Eigenschaften erfreut sich Herr Hartmann, und so fanden ihm die Hauptforderungen für den König Heinrich mühelos zu Gebote. Daß er aber auch, was an besserem Gehalt in der Figur steht, herauszuholen wußte, zeigten die Auftritte in Canossa und der Engelsburg, in denen er seinen Helden nach Möglichkeit zu verinnerlichen strebte. In einigen Szenen, besonders bei dem wackeren Weisheitsbild, dürfte Herr Hartmann seiner Stimme Kraft besser einen Hülfe anlegen; er wirkte dort beständig unklar und wenig vornehm. Eine wertvollere Aufgabe bietet die Gestalt des Papstes Gregor, die Wilkenbruch uns des Oesterlen in heftigen inneren Kämpfen zeigt. Die dankbare Rolle lag in den Händen des Herrn Benber und fand ebenfalls eine im Ganzen ausgezeichnete Wiedergabe. Sehr fein in der

verein damit verbunden. — Am Gründonnerstag Vormittag brannte das Cenermoor belegen, von dem Grundbesitzermann J. Bruns bewohnte Haus total nieder. Die Gasseinwohner befanden sich abnungslos beim Essen, als auf einmal die Dachziegel herunterprallten. Vor zwei Zahren ist das Vorderhaus erst neu gebaut. Das Vieh totum gerettet werden, sonst ist alles verbrannt. Das Immobilien war bei der „Gegenfeitigkeit“ für 2000 Mark versichert.

□ Obersten, 11. April. Die Tochter eines hiesigen Einwohnens wollte gehen ihrem Leben durch Ertrinken ein Ende machen. Dieses Vorhaben konnte jedoch noch glücklicher Weise vereitelt werden. Die Ursache zu diesem unglücklichen Vorhaben soll auf einer ganz geringfügigen Sache beruhen.

§ Dorf, 11. April. Die Mittelklasse unserer dreiklassigen Schule ist derart überfüllt — sie zählt schon seit längerer Zeit annähernd 100 Kinder — daß eine Teilung nicht länger hinausgeschoben werden kann. So haben Schulvorstand und Ausschuß dem auch beschloßen, den Neubau einer neuen Klasse nebst Lehrerwohnung vorzunehmen. — Da das Futter hier recht sparsam ist, haben verschiedene Landleute sich schon gemüht, ihr Jungvieh auszutreiben.

□ Glesfeld, 11. April. Einen grandiosen Anblick boten gestern Abend um 8 Uhr vom hiesigen Deich aus zahlreiche Dörferfeuer, welche an „Günstigkeit“ (jezt. Weilerufer), sowie in der Richtung nach Moorriem ihre hellen Flammen zum dunklen Abendhimmel emporsteigen ließen.

□ Braze, 10. April. Am hiesigen Vier ist heute Dampfser „Treibley“, besetzt mit roher Schafwolle, angekommen. Die Welle wird hier teils in Schleyflüsse verladen, teils mit der Eisenbahn unmittelbare Weidewirtschaft nach den inländischen Spinnereien finden. Ein weiterer, unterwegs bereits gelöster Teil der Schifferladung bestand aus lebenden Kindern und Schafen. Es liegt a. J. noch am Vier der englische Dampfer „Woodleigh“, welcher Getreide angebracht hat. Der deutsche Dampfer „Occident“ ist wieder abgegangen. — Zur Teilnahme an dem im Juli d. J. in Hamburg stattfindenden IX. deutschen Turnfest haben sich vom hiesigen Turnverein, in der Obertunierpart des Vereins in der letzten General-Versammlung mitteilte, bis jetzt nur 5 Turner gemeldet.

□ Braze, 11. April. In den nächsten Tagen wird bei am Donnerstag mit dem Zuge hier eingeflossene mächtige Kollbrücke über die Hafeneinfahrt zu Klippflamme gelegt werden. Derselbe ist ganz aus Eisen konstruiert und mußte wegen ihrer Länge von über 20 m auf drei Eisenbahnwaggons geteilt transportiert werden. Mittels großer Winden und Hebevorrichtungen wird die Brücke auf ihren Platz gebracht werden. Das ganze Gerüst tragen vier kleine Stützräder und zwei große Triebräder mit starken Schlachfen. Die zum Fortrollen nötigen Seilen sind bereits gelegt. — Anfang nächster Woche soll mit der Reparatur des Klippflammer Seiltiefs begonnen werden. Während der ganzen Bauzeit, welche bis zum August dauert, muß natürlich der Seil geschlossen bleiben. Unsere Landleute, die zwischen hier und Ovelgönne Weiden besitzen, können durch diesen Umstand in eine unangenehme Lage geraten, wenn nämlich ein trockener Sommer folgt. Allzu trocken die Gräben und Kränstellen aus. Das Vieh leidet unter Wasserangel und durchsticht die Gräben. Um nun noch möglichst viel Wasser zu sammeln, ist der Seil bis zum Freitag, den 15., geöffnet, um dann geschlossen zu werden.

□ Osttritten, 11. April. Am 16. April findet in Hagens Gasthaus die Frühjahrsversammlung der Bezirkskonferenz Osttritten statt, zu der bisher zwei Vorträge angekündigt sind.

M. Stoffmann, 10. April. In großer Gefahr befand sich dieser Tage ein Gespann auf dem Stollmanns Deich. Auf dem Gespanne hatten 4 Personen, 2 Damen und 2 Herren, Platz genommen. Auf dem Wege von Stoffmann nach Emden wurde der Deich durch ein plötzliches Ansteigen des Wassers gefährdet und sprang zur Seite, wodurch der Wagen auf die äußerste Kante des Deiches, ja, mit einem Vorwärtsschritt sogar auf die Weidung zu stellen kam, während es selbst mit beiden Vorderfüßen auf der an dieser Stelle außerordentlich steilen inneren Weidung stand. Die geringste fernere Bewegung des Pferdes hätte unfehlbar ein großes Unglück zur Folge gehabt. Zum Glück aber verließ das erregte Pferd ruhig in dieser gefährlichen Stellung, so daß der Fußgänger Zeit fand, schnell und unter Bedächtigkeit der größten Vorsicht sich dem Pferde zu nähern, dasselbe am Zügel zu fassen, durch Streicheln und Liebkosungen zu beruhigen und die Frauen

anfänglichen Zurückhaltung und späteren Steigerung war der Darsteller im zweiten Akt, und in den folgenden Aufzügen kam der mächtige Konflikt, der den gewaltigen Mann durchbohrt und ihn endlich aller Fassung beraubt, zu scharfen und treffenden Ausdruck. War das Spiel hier noch nicht immer vollkommen ausgeglichen, so ist das hier für die Wiederholung der Aufführung zu erwarten. Gleich diesen beiden Hauptdarstellern streben auch alle anderen Mitwirkenden, ihr Bestes zu geben und dem Drama zu gelungener Wiedergabe zu verhelfen. Aus ihrer großen Zahl seien nur wenige genannt, deren Leistung zu irgend welchen Bemerkungen Anlaß giebt. Im Vorpiel zeichnete sich Fr. Noll durch ihre geschickte und lebendige Charakteristik des jugendlichen Königs aus. Herr Werner sah als Erzbischof Anno zu jung aus, und Herr Seydelmann (Edert von Meizen) schlug im Vorpiel wie auch später verschiedentlich einen übel angebrachten Intrigantentone an. Als Nordheim hätte Herr Heberger etwas lebhafter und impoanter sein können, während seinem Präfecten von Rom eine angemessene Würde innewohnte. Auch die kleine, aber vornehme Leistung des Herrn Heinemann (Ephraim Ben Judas) sei lobend erwähnt. — Das Zusammenspiel ließ im Allgemeinen wenig zu wünschen übrig. Die feinsinnigen Effeire waren von Herrn Ulrichs wirkungsvoll herausgearbeitet. Vermieden werden müßte das völlig exakte Zusammenpressen des ganzen Chores im zweiten Akt. Ueber solche Unmühslichkeiten haben uns doch die Meinungen hinausgebracht! Im zweiten Akt war das Tempo auch zu breit und gehetzt, wie es überhaupt wünschenswert wäre, wenn die Vorstellung sich nicht bis 1/11 Uhr hinstrecke. Im Ganzen jedoch war die Aufführung des „König Heinrich“ ein neuer Beweis der bedeutenden Leistungsfähigkeit unserer Bühne, für die hoffentlich auch das Publikum durch recht regen Besuch der Wiederholungen seine Anerkennung kund giebt.

Eduard Höber.

des Wagens aufzufordern, letzteren eiligst zu verlassen. Das Pferd wurde vorsichtig ausgeführt und sodann wieder, sowie auch der Wagen auf den richtigen Weg gebracht. „Es ist ein Wunder, daß wir nicht den Deich hinaufstürzen und so mit dem Leben davontamen“, bemerkte einer der Herren, nachdem man sich wieder beruhigt hatte.

□ Ovelgönne, 11. April. Nachdem man hier seit Jahren keinen Brand mehr erlebt, haben hier im letzten Monat drei Brandstöße stattgefunden. Zum erstenmal kam Feuer in dem Hause der Frau W. Bülch in der Höhe, welches von vielen Familien bewohnt wird, aus, dann entstand ein Deckerbrand im Hause des Kaufmanns Carlens und vorgefiert wiederum auf dem Boden des Hauses der Frau W. Bülch. Alle Brände wurden glücklicherweise bald gelöscht, bevor ein größerer Schaden entstehen konnte. Ueber die Entschuldigungsverhältnisse des letzten Brandes scheinen Zweifel vorhanden zu sein, denn am Sonnabend waren Herr Staatsanwalt Carlens und Herr Amtsrath Hübner aus Braze hier anwesend.

L. Hnde, 9. April. Auf freche Weise wurde hierelbst einem in der Umgegend wohnhaften Landmann eine größere Summe Geldes gestohlen. Da der Diebstahl nur von einer mit den Verhältnissen des betreffenden Landmanns sehr vertrauten Person ausgeführt sein konnte, so lenkte sich alsbald den Verdacht auf ein hier wohngathes Ehepaar. Durch verschiedene Kreuz- und Querfragen in die Enge getrieben, ließ nun denn auch der Ehemann ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die gestohlene Summe Geldes hatte er vergraben. Man fand sie noch vollständig vor, so daß sie dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden konnte. Das laudbare Ehepaar aber ist sofort verhaftet worden.

Aus den benachbarten Gebieten.

§ Wilhelmshaven, 12. April. Als in einer Witschaft im Stadteil Neuhagens mehrere Gäste einen Mann nach längerem Wortwechsel hinauswerfen wollten, gab dieser, namens Kuhlmann, mehrere Revolvergeschosse auf die Betreffenden ab, jedoch ohne zu treffen. Auch auf den Geschäftsführer feuerte er zweimal, wodurch dieser am Unterarm verwundet wurde. Der Revolverbüchse wurde verhaftet. Der verurteilte Geschäftsführer mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Schau den Vögeln!

Am Freitag waren zwei dem schönen Wahlsprüche „Neb' Herz und Hand“ u. i. w. ein paar Zwillinge aus der Stadt mit Kollert und 50 Europatronen ins Moor hinausgezogen. Manches Vögelchen, das die Wänterszeit glücklich überstanden hatte, mußte sein Leben lassen. Gatte man die Kunstschützen gefragt, was sie da machten, so wäre „Spazenschützen“ natürlich die Antwort gewesen, und mancher Landbesitzer freut sich dann noch solchen Thuns. Aber der Sperling ist durch seinen nahen Verkehr mit dem Herrn der Schöpfung mächtig gerufen geworden, er merkt sehr schnell, wenn die Luft nicht rein ist und — fort ist er. Andere Vögel, die von vernünftigen Menschen beschützt werden, müßten dran glauben: Meise, Goldfink, Bachstelze und Kollertelchen. Ich will wetten, daß eine singende Nachtigall nicht verschont wäre, und das ist eine kleine und Schande! Kein Landwirt darf dulden, daß große oder kleine Schützen ihm „die Spazens“ nachziehen. Machen es die Sperlinge wirklich zu arg, so möge er selbst mit der Finte dazwischen brechen. Er sündigt an seinen eigenen Wohlthätigen, wenn er das Leben überläßt, die feinen anderen Vögel kennen — wie die Kage. Will sich jemand um Schützen üben, so mag er nach der Sonne, dem Monde oder einer anderen Scheibe schießen. Wer schälliche Vögel selbst erlegen will, lerne erst mal die Weiden unterstehen, und das ist weit schwerer, als eine Blaumeise auf 5 Schritt mit Schrot zu fällen!

L.

Telegraphische Depeschen und Neueste Nachrichten.

BTB. Washington, 11. April. Die Votschaft des Präsidenten wurde heute Mittag dem Kongreß überhandt. Sie bekämpft nachdrücklich die Anerkennung der Unfähigkeit als kriegsführende Macht als gegenwärtig für unangebracht, spricht sich aber für eine solche Verwendung der bewaffneten Macht der Vereinigten Staaten aus, wie es der Präsident für notwendig erachtet werde, um die Feindseligkeiten zu beenden und eine stabile Regierung zu sichern. Die Regierung verlangt einen Kredit, um den notleidenden Bewohnern Kubas Hilfe zu leisten. Das „Maine“-Unglück beschäftigt die Aufmerksamkeit des Präsidenten sehr. Die Zerstörung der „Maine“ im Hafen von Havana beweist, daß Spanien unermöglicht ist, den Vereinigten Staaten und anderen Ländern jene Sicherheit für ihre Schiffe zu garantieren, auf welche sie ein Recht haben, zu rechnen. Die Votschaft erkennt indessen an, daß Spanien, soweit es ohne besondere Aktion seitens der Cortes geschehen kann, jeden Zusammenhang mit dem Verlust der „Maine“ in Abrede stellt und sein tiefes Bedauern über das Vorkommen des Unglücksfalls in einem der spanischen Jurisdiction unterworfenen Hafen ausgedrückt hat. Der Präsident erklärt sodann, daß ein Ende für den Krieg an Cuba nötig sei.

Der Präsident fügte der Votschaft folgende Erklärung an: Seit Abschaffung der Votschaft habe er eine amtliche Mitteilung des Dekrets der Königin-Regentin von Spanien empfangen, welches General Blanco beauftragt, um die Herstellung des Friedens zu erleichtern, einen Waffenstillstand zu verhandeln, dessen Dauer und Einzelheiten noch nicht mitgeteilt sind. Diese Thatsache wird, davon bin ich überzeugt, Ihre sorgfältige Aufmerksamkeit besitzen; wenn die Wahregel ihr Ziel erreicht, werden unsere Bestrebungen als die eines christlichen und friedliebenden Volkes vermindert sein; wenn dieselbe jedoch ihr Ziel verfehlt, wird eine neue Rechtfertigung die Aktion bilden, welche wir im Sinne haben.

Die Votschaft des Präsidenten wurde im Senat und im Repräsentantenhaus ohne Debatte dem auswärtigen Ausschusse überwiesen. Der Senat verlegte sich sodann.

Anzeigen.

Die gewöhnliche Unterhaltung der Fahr- und Fußwege im hiesigen Stadtgebiet mit Einschluß der Wegufer und der Weggräben, jedoch mit Ausschluß der auf den Wegen stehenden Bäume, Gärten, Geden und sonstigen Abstreibungen, sowie mit Ausschluß der auf den Wegen befindlichen Brücken und Höhlen soll am

Sonnabend, den 16. April d. J., nachm. 5 Uhr,

in der Polizeiwachstube des Rathhauses auf 3 Jahre vom 1. Mai d. J. an öffentlich an den Mindestfordernden ausverdingen werden.

Ein Verzeichnis der einzelnen zum Aufsat kommenden Wegstrecken und die Bedingungen können vormittags in der Magistratsregistratur (Zimmer Nr. 13) eingesehen werden.

Die Zellen in dem im hiesigen Schlachthaus befindlichen Kühlhaus sollen nach Maßgabe der besonderen Bestimmungen, beir. die Benutzung des Kühlhauses für die Betriebsperiode 1898 vergeben werden.

Die zu zahlende Miete für die jährliche Betriebsperiode beträgt für jeden Quadratmeter 50 M. Die Miete ist zur Hälfte am 1. Mai und zur anderen Hälfte am 1. Aug. d. J. in der Stadtkämmerei zu entrichten.

Schriftliche Anmeldungen sind bis zum 15. April d. J. bei dem Schlachthausdirektor einzureichen.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß das Kühlhaus während der Betriebsperiode geöffnet ist: An Wochentagen von 6 1/2 - 7 Uhr morgens und nachmittags von 12 - 1 Uhr und von 6 - 7 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 5 1/2 - 7 Uhr morgens und nachmittags von 12 - 1 Uhr.

Oldenburg, 6. April 1898.
Stadtmagistrat.
Hogemann.

Lose zur 245. Mecklenburg. Landeslotterie zu Planpreisen, Ziehung 1. Klasse am 9. u. 10. Mai, und zur **Meher Dombau-Geldlotterie**, à Los 3,30 Mt., Porto und Liste 20 Pfg., Ziehung 14. bis 17. Mai.
S. Wohlen, Schüttingstraße.

Deutsche und englische Anzug-Hosen-Paletot-Stoffe.

Unerreicht größte Auswahl! Schwarze, echt blaue u. braune Kammgarne u. Cheviots!

Stoffe zu Radfahrer-Anzügen! Reste zu Hosen! Reste zu Knaben-Anzügen!

Billige, feste Preise! Umtausch gestattet!

M. Schulmann, Tuchniederlage, 28, Achternstr. 28, Ecke Baumgartenstr.

Warbenburg. Zu verkaufen 1 schwarze nahe am Kalben stehende Kuh.
D. G. Ehrenberg.
Billig zu verkaufen ein fast neuer Kugel-Kaffeebrenner.
F. Verusch, Gaffstr. 25.

Fußbodenbeläge von Mosaikplatten und in Terrazzo
empfeht die Baumaterialien-Handlung
F. Neumann, Oldenburg

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil z.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Fröbel'scher Kindergarten.
Freitag, 15. April, nachm. 5 Uhr, im Saale der „Rudelsburg“:
Frühlingsfest.
Eintrittskarten im Vorverkauf à 75 Pfg. — an der Kasse 1 Mt. — in den Buchhandlungen von G. Hinke, Langestr., A. Wichmann, Saarenstr., und bei Herrn Carl Müller, Langestraße 34.

Gemälde-Versteigerung.
Donnerstag, den 14. d. M., vorm. 10 u. nachm. 3 Uhr anfangend, sollen im Auktionslokal in dem kleinen Saale der „Union“ ausgestellt ca. 150 Stück
Ölgemälde
moderner hervorragender Meister öffentlich meistbietend versteigert werden. Zur Versteigerung gelangen Werke von Prof. Andreas u. Dsm. Achenbach, Prof. E. v. Gebhardt, A. Nasimusen, Emil Forster, S. Floctenhaus, S. Hartung, S. Jacobien, Francesco Beda, J. Jungblut, S. Wachmer, J. Lange, Carl Zug, Alb. Neger, J. Thoma u. a. m.
Versteigerung: Mittwoch, den 13. d. Mts., von morgens 9 bis abends 7 Uhr.
Kaufaufträge werden dafelbst entgegengenommen.

Donnerstagswee. „Zum Strahberg.“ Zu verkaufen eine Ziege, die Mitte April lammt.
G. Wachtendorf.
Donnerstagswee. Zu verk. ein fettes Schwein. Osterloh, Hochbeiderweg.
Neuenwege bei Wüßting. Zu verkaufen guten schweren
Saathafer.
Ww. Heinemann.

Chhorn. Ein wachsender Hund zu verkaufen.
Hagestedt, Weizenmoorstraße.
Boesmann's Annoncen-Expedition, Bremen, Börsenhauptgebäude, Inseraten-Annahme für alle Zeitungen der Welt.

Jahresplan des städtischen Dampfes „Edward“ zwischen Wilhelmshaven u. Eckwarderhörne. Gültig in der Zeit vom 15. April bis 15. September 1898.
Von Wilhelmshaven Von Eckwarderhörne
7,00 vorm. 7,40 vorm.
10,15 „ 10,55 „
2,00 nachm. 2,40 nachm.
3,20 „ 4,20 „
5,10* „ 5,50* „
7,20 „ 8,10 „
*) Fährt nur in der Zeit vom 15. Juni bis 31. August.
L'ESTOMAC.
F. Verusch, Hoflieferant, Gaffstr. 25. Telefon 117.
Am Unterricht in **Putzzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen** können noch einige junge Mädchen teilnehmen. C. Winter, Stautlinie 3. NB. Auf Wunsch Pension.
Odenbrok, Erlänge den Erkrankten, der mir in der Nacht vom 2.-3. d. Mts. mein Tausch entgegen hat, gegen den 16. d. M. wieder an Ort und Stelle abzuliefern bei Vermeidung der Anzeige. Gerh. Siemen.

Verlorene und nachzuweisende Sachen. Verloren 1 Schirm auf dem Rasleber Bahnhof. Gegen Belohnung abzug. Saarenstraße 45 oder Gaffstr. Küpfer in Alstedt.
Gefunden ein **Kinder-Strohhut.** Philosophenweg 5.
Wohnungen.
Westerburg. Eine geräumige Wohnung mit Gartenland hat auf Mai zu vermieten
G. Brens.
Hernburg. Zu verm. 11. sep. Unterwohnung. Preis 116 M. Hermannstr. 23.
Zu verm. febl. Vogis f. j. S. Saarenstr. 45.
Freundl. Stube mit Bett zu vermieten. Adorferstr. 77, oben.
Zu vermieten herrlich möbl. Zimmer und Kammer, wenn gewünscht, mit Burchegefaß, parterre. Lindenstr. 64.
Zu vermieten eine kleine **Oberwohnung.** Bürgereck 12.

Vakanzen und Stellengesuche.
Zwischenhahn. Suche auf sofort noch einen **Gesellen.**
G. Ehlers, Zimmermeister.
Suche zum 1. Mai ein **ordentliches Dienstmädchen bei hohem Lohn.**
Zu melden **Heiligengeiststr. 18a.**
Drielaermoor. Gesucht zu Mai ein **Mädchen,** welches gut melken kann. Ww. Gramberg.
Gesucht auf sofort ein **tüchtiges Stundenmädchen:** Näheres Saarenstr. 29b.
Gesucht für Mai 1 fl. **Knecht.** Saarenstr. 29b.
Seefeld (Butjadingen). Gesucht zum 1. Mai für eine größere Landwirtschaft ein **jüngeres Mädchen** gegen Salär.
Nähere Auskunft erteilt
Gerhard Woge.
Moordorf. Gesucht zu Mai eine **Haushälterin,** die alle Arbeiten mit übernimmt, für einen fl. landwirtschaftlichen Haushalt nach Hammelwarden.
G. Hage.
Gesucht ein **Mädchen** oder Frau für den ganzen Tag bis Mai. **Donnerstagswee.** 26.
Gesucht zu baldigem Antritt ein

Krankenwärter.
Peter Friedrich Ludwig-Hospital.
Suche nach Bremen 5 erfahrene **Kinderschwämmern** und **Kindersfrauen** gegen hohen Lohn.
Frau Kruse, Steinweg 4.
Suche zu Mai und später mehrere **Hausdiener** und **kleine Hausknechte,** die Dienstreue und gutem Charakter sind, gegen gutes Gehalt.
Frau Kruse, Steinweg 4.
Suche auf sofort und später mehrere **junge Mädchen** für die Stadt und Landwirtschaft gegen Gehalt um schlicht und gegen Salär.
Frau Kruse, Steinweg 4.
Suche auf sofort oder zu Mai mehrere **Kellnerlehrlinge** gegen Salär.
Frau Kruse, Steinweg 4.
Suche für hier und Nordney mehrere **Kochlehrlinge** gegen schlicht um schlicht und gegen Kostgeld.
Frau Kruse, Steinweg 4.
Suche noch mehrere **bessere Hausmädchen** für Wilhelmshaven und Bremerhaven und nach Polen gegen hohes Salär.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche
tüchtige Mädchen, Kinderfrauen, Groß- und Kleintochter für hier und auswärts.
Küppers Vermittlungs-Institut, 1. Ehrensstr. 28.
Gesucht zum 1. Mai ein **ordentliches Mädchen** mit guten Zeugnissen für einen kleinen Haushalt in Odenburg. Gehalt 35-40 Thaler.
Offerten unter Nr. 7358 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Gesucht zum 17. April ein **Bäckergesell** für meine Schwarzbrotdäckeri.
Aug. Theilheffe, Dönerstr. 26.
Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Singverein.
Nächste **Uebung** Mittwoch, den 13. April, abends 7 1/2 Uhr.
Großherzogliches Theater.
Dienstag, 12. April 1898. 95. Vorst. im 16. Gastspiel des Herrn Anton Hartmann.
König Heinrich.
Tragödie in einem Vorpiel und 5 Akten von Ernst von Wildenbruch.
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.
Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung. Die Verlobung ihrer Tochter **Dora** mit Herrn **Johann Holze** hier selbst besorgen sich anzugehen.
Osterloh, Dönerstr. 1898.
Heinr. Meyer und Frau.
Dora Meyer
Johann Holze
Verlobte.
Als Verlobte empfehlen sich:
Helene Meyer
Diedrich Sanders.
Bockhorn, z. Bt. Oldenburg. Oldenburg.
Todes-Anzeigen.
Nadorf, 9. April. Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns unsere liebe **Anna** im zarten Alter von 1 Jahr plötzlich und unerwartet durch den Tod entrißen wurde.
Die tiefbetrübten Eltern
S. Heilmann und Frau.
Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag um 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Hochbeiderweg, aus auf dem Donnerstagswee Kirchhof statt.
Apen, 10. April 1898. Heute entschieden und ruhig an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Ww. Anna Hobben
geb. Ehlers
in ihrem 84. Lebensjahre, betrauert von den Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. d. M., morgens 11 Uhr, statt.
Kranzpenden waren nicht im Sinne der Entschlafenen.
Statt Anrede.
Sundstorf. Am 9. April, morg. 7 1/2 Uhr, starb in der Irrenanstalt zu Wehnen an Gehirnverweichung meine geliebte Frau **Catharine** geb. **Brecht,** welches tiefbetrübt zur Anzeige bringt der trauernde Gatte
Fr. Rübendorf.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. d. M., nachm. 2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Sundstorf statt.

1. Beilage

zu Nr. 84 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 12. April 1898.

Aus dem Großherzogtum.

Der Wahlact unterer mit Abstimmungsacten versehenen Delegirten
 8 nur mit genauer Aufzählung getheilter, Beilagen und Beilagen
 der letzte Wortausweis für die Wahlacten ist willkommen.

Odenburg, 12. April.
 (Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

*** Bei der Kirchenrats- und Kirchenauswahl** am Sonntag, den 17. April d. J., ist die Hälfte der 16 Kirchenältesten und 12 Ausschussmitglieder aus der demnächstigen Pfarrgemeinde Odenburg auf 6 Jahre und die andere Hälfte auf 3 Jahre zu wählen. Ebenso ist die Hälfte der 10 Kirchenältesten und 10 Ausschussmitglieder der demnächstigen Pfarrgemeinde Ohmsede, die Hälfte der 10 Kirchenältesten und 10 Ausschussmitglieder der demnächstigen Pfarrgemeinde Exerten und die Hälfte der 8 Kirchenältesten und 8 Ausschussmitglieder der demnächstigen Pfarrgemeinde Oden auf 6 Jahre und die andere Hälfte derselben auf 3 Jahre zu wählen. Stimmzettel für die Wahlen sind nach einer Bekanntmachung des Kirchenrats zu haben von Donnerstag, den 14. April, an für die Stadtgemeinde Odenburg bei dem Herrn Kirchenrechnungsführer Schumacher, 1. Kirchhofstraße 8, für die Gemeinde Ohmsede bei den Kirchenältesten Herrn G. Hilbers, Eghorn, Herrn Meyer, Donnerhove, Herrn G. Käster, Spewe, und Herrn G. M. Wöbden, Kleinbornhorst, für die Gemeinde Exerten bei den Kirchenältesten Herrn Hauptlehrer Engelhart, Hundsmühlen, und Herrn Landmann Schmitzer, Exerten, und für die Gemeinde Oden bei den Ältesten Herrn Hausmann Meyer, Bloß, und Herr W. Kaiser, Petersbeehn. Außerdem werden in den betreffenden Wahllokalen bei der Wahl selbst Stimmzettel ausgelegt sein.

8. Neubau. Die Militärverwaltung beabsichtigt, in Donnersteden einen großen Wagenzettel zur Aufnahme der Patronen- und Sanitätswagen des Odenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 zu erbauen. Die Wagen, welche dem Regiment im Falle einer Mobilmachung übergeben werden, befinden sich zur Zeit in den Wägereien bei den Eisenbahnstationen besitzenden militär-fürsorglichen Gebäude. Der Neubau wird höchstwahrscheinlich auf dem Exerzier-Platz ausgeführt, wo das alte Müller'sche Haus gestanden hat. In dem Wagenzettel in Wägerei werden dann nur die Munitionswagen usw. der 1. Abteilung des 2. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26, der Reserve-Artillerie dieser Abteilung und des Odenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 untergebracht werden.

*** Die Auswandereragenten** sind nach einer im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Bekanntmachung des Handelsministers und des Ministers des Innern verpflichtet, in allen Fällen, in denen ihre Vermittlung zum Abschluss von Verordnungsverträgen von den Auswanderungsstellen in Anspruch genommen wird, binnen 24 Stunden der Ortspolizeibehörde dies schriftlich anzuzeigen.

*** Die Bekämpfung lebender Tiere an Sonntagen** findet seit dem 1. April auf den deutschen Eisenbahnen, außer Hundern, nicht mehr statt. Ausnahmen können nur durch die Verwaltung der betreffenden Verbindung zugelassen werden.

Δ Seefischerei. Nach den Listen des Gemeindefisch Lloyd sind in der Zeit vom 25. bis 31. März insgesamt 273 Seefische gemeldet worden. 9 Dampfer und 40 Segelschiffe gingen voll verloren, und 102 Dampfer und 122 Segelschiffe erlitten Beschädigungen.

Das 10. Sängerkreis des Allgemeinen christlichen Sängerbundes (Norddeutsche Vereinigung) fand am Freitag Nachmittag in Bremen statt. Das Programm enthielt, der Tenor des Bundes und auch wohl dem Tage der Feier angepaßt, fast ausnahmslos geistliche Lieder, die zum großen Teil nach Choralmelodien gefungen wurden, Motetten und geistliche Vorträge in das wohl etwas zu reichhaltig ausgeschaltete, 25 Gesangsstücke und drei Vorträge enthaltende Programm erwünschte Abwechslung. Außer den hiesigen und hamburgischen Vereinen wirkten mit der „Männerchor Odenburg“, und der „Gesangsverein Dalmatien“. Die Festungen der Vereine waren beschiedenartig, was bei der verschiedenen Zusammensetzung, der verschiedenen Mittelbedeckung und der verschiedenen der Leiter begründet ist. Das Fest trug den Charakter einer Festandacht, wie auch schon die Einlage von Anspähen Gesängern zeigte. Quasi sprach Herr Prediger Wiedler-Bremen, um den Zusammenschluss des Festtages mit der Feier zu begründen, und schloß mit einem Gebet, später Herr Prediger Robbe aus Odenburg, der auch den Odenburger Männerchor sehr gut dirigierte. Dieser Redner verdeutlichte sich über die geistlichen Kampfmittel für das Christentum in den Stimmen der Gegenwart. Eine dritte heilige Anrede hielt Herr Prediger Gräber aus Wilhelmshaven. Unter den Sängern und den Gästen herrschte eine freundliche und harmonische Stimmung.

Zu den Vergnügungspunkten in der Nähe unserer Stadt, die mit der Bahn leicht zu erreichen sind, wird nächstens auch noch „Sandkrug“ mit der höchst interessanten Odenburg und dem schönen Barnefährerhol kommen. Nach dieser Richtung sollen in nächster Saison ebenfalls Vergnügungszüge, wie nach Rastade und Wischenhain, zu billigeren Fahrpreisen abgelassen werden.

*** Der Kaiser Wilhelm-Denkmal-Verein** für Soldatenfreunde, hielt am 31. März in Berlin seine erste Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß der am Tage der Hundstjärter gegründete Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, im Andenken an Kaiser Wilhelm I. das Beste der Unteroffiziere und Mannschaften der Armee und Marine zu fördern, bereits 529 Mitglieder zählt, darunter 144 Offizierskorps und 58 Kriegervereine. Das Organ des Vereins, die „Deutsche Arzenei“, erscheint halbjährlich in einer Auflage von 3000 Exemplaren. Sie will als unabhängiges Blatt den Unteroffizieren bei ihrer Vorbereitung für die spätere Beamtenlaufbahn, sowie bei der Erlangung einer Anstellung behilflich sein. Die Vereinsbücherei weist bereits 19,676 Nummern auf. Davon

sind 15,668 Nummern unentgeltlich an die Kriegervereine verteilt worden.

*** Das Taschenbuch für Radfahrer** nebst Tourenverzeichnis von Deutschland und den angrenzenden Ländern, unter Mitwirkung von Fachautoritäten und der deutschen Radfahrervereine, herausgegeben von Oskar Kiffan, langjähriger Redakteur des „Deutschen Radfahrers“, ist jetzt im Verlage von Max Neumann, Berlin SW., Hallestr. 4, erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie vom Verlag zu beziehen. Ein wie großes Bedürfnis nach einem brauchbaren Handbuch vorliegt, geht aus den zahlreich eingelaufenen Vorausbestellungen hervor, denen namentlich von der Verlagsbuchhandlung genügt werden kann. Ausgestattet mit 15 Porträts und einer ausgezeichneten Radfahrkarte, sowie vielen Gedrängten, aber ersichtlichen Radfahrern, und Abhandlungen, welche dem angehenden wie dem geübten Radfahrer alles auf den Sport Wissenswerte in anregender und faszinierender Form mitteilen, wird dieses über 300 Seiten umfassende, elegant und praktisch gebundene Werkchen mit seinem ausgehenden Tourenverzeichnis für dem geringen Preis von 1,50 M bald allen Radfahrern und Sportsjüngern ein unentbehrliches Handbuch sein.

- Neue Lokomotivgruppen. Neben dem vor kurzem fertiggestellten hohem Formigen Lokomotivgruppen wird augenblicklich auf hiesigem Bahnhofs ein neuer Schuppen errichtet, der nur für die Güterzugmaschinen bestimmt sein soll, während ersterer zur Unterbringung der Personenzuglokomotiven dient.

○ Exerzien, 8. April. In der letzten Hauptversammlung des Kriegervereins der Landgemeinde Odenburg wurden als Delegierte zu dem am 5. Juni in Odenburg stattfindenden Bundeskriegertag gewählt die Herren Martens, Koppmann und Petrus; als Ersatzmann wurde Herr Lehrer Schröder gewählt. Ferner wurde beschlossen, am 8. Mai im Vereinslokal einen Ball abzugeben. — Die in der letzten Versammlung des hiesigen Turnvereins vorgelegte Rechnungsbilanz über das abgelaufene Rechnungsjahr wies eine Einnahme von 324,56 M auf, welcher eine Ausgabe von 228,55 M gegenübersteht, so daß ein Kassensaldo von 96,01 M konstatirt werden konnte. Als Vorstandsmitglieder wurden an Stelle ausgetretener gewählt die Herren G. Harms als Jahresschreiber, R. Odenbüsch als Kassier und G. Müller als Schriftführer. Das diesjährige Stiftungsfest des Vereins, verbunden mit Schautänzen und Ball, findet am 19. Mai (Simmelfesttag) im Vereinslokal „Zur frohlichen Wiedertunft“ statt. Ferner wurden den Vertretern des Vereins zu dem am 12. Juni in Bremen stattfindenden Reichsvorturnfeste freie Fahrt zugesprochen.

Fenerfest, 7. April. Zu der bei der Witte Wielek stattgefundenen Vergantung hatten sich sehr viele Kaufleute eingekunden und wurden auch dementsprechend hohe Preise erzielt. Namentlich herrschte in Roggen rege Kauflust, der denn auch für keinen Erden zu 18-25 M das Scheine verkauft wurde. Rufe kamen von 225 M bis 235 M. Die Schweine wurden mit 115 M das Stück bezahlt, Heine mit 55 M, immerhin noch ein hoher Preis, wenn man auch bei Vergantungen schon hochnehmen kann, daß die Kauflust für Schweine abläßt. Für Rinder wurden 110-135 M erzielt. Die landwirtschaftlichen Geschäftsgenossen fanden bei guten Preisen ebenfalls Abnehmer.

- K. Waale, 7. April. Da die Futtervorräte der meisten Landeute in vergangener Herbst keine allzu großen gewesen sind und dazu mancher Sandwirth infolge der Viehdiebstahl überzubäufiges Vieh nicht verkaufen konnte, sondern anfallen mußte, so steht es an vielen Stellen in Bezug auf die Fütterung schlecht genug aus. An ein Austreten des Viehes ist trotz des milden Wetters und der warmen Luft noch lange nicht zu denken, da die Weiden obwohl grün und gut bewachsen, noch viel zu spärlich sind, um die Tiere tragen zu können. Das gefallene Regenwasser kann in den düstern verschimmelten Ställen nicht einbringen und durchsickern, da derselbe in diesem Winter nicht durch den Frost angetrocknet, sondern fest gelassen ist. Die Landeute wünschen deshalb jetzt nicht mehr als trockenes warmes Wetter. — Heute Morgen erregte sich auf der Eiderde-Gräbe in Garten ein Unglücksfall. Der Knecht des Dampfmaschinenbesizers B. Neubar wollte ein Fuder Sand holen. Aus irgend einem Grunde wurden die Pferde plötzlich scheu und gingen durch. Durch den heftigen Aufschrei, mit dem sie angingen, wurde der mitreißend auf dem Wagen sitzende Knecht herabgeschleudert und zwar so unglücklich, daß er mit den Beinen in das Vorderrad kam. Er wurde ohnmächtig in das Haselbüschel des Wirtshauses getragen, wo ein Arzt einen Beinbruch feststellte. Der Verunglückte mußte ins Hospital gebracht werden. Pferde und Wagen wurden ohne Beschädigungen bald wieder ausgegriffen.

- V. Vorbes, 9. April. Beim Nichten eines Stallgebäudes fiel der Handlanger Erikus aus Wessendorf am Dienstag von einer Leiter und stürzte dadurch einen Bruch des Unterkiefers. Er wurde sofort in das Peter Friedrich Ludwig-Hospital zu Odenburg gebracht. Bei dem herrlichen Wetter am Charfreitag machten zwei Brüder aus Odenburg eine Radfahrt nach Wieselstedt. Der eine kam hier zu Fall, wodurch er sich einen Bruch des Fußes zuzog. Herr Doktor Frels aus Rastade, der zufällig hier anwesend war, legte den ersten Verband an, während der Bruder nach Odenburg eilte, um einen Wagen herbeizufahren.

S. Stedingen, 11. April. Ueberall am Stedingerlande sind die Entwässerungsmühlen noch in voller Thätigkeit. Infolge der starken Niederfälle im verfloffenen Winter hatte sich im Lande viel Wasser angesammelt. Hinzu kommt noch, daß von der höher gelegenen Delmenhorster Geest dem Stedingerlande viel Wasser zufließt, das alles vor Eintritt der Grasvegetation durch die Olen abgeleitet werden muß. Nur bei dem vorzüglichen Kanalhilfen, welches zur Entwässerung des Landes angelegt wurde, ist es möglich, Stedingen im Frühjahr rasch vom übersflüssigen Wasser zu befreien. Die Olen führt das Wasser durch die Siele der Hunte zu. Der Wasserstand in der Olen ist augenblicklich, da alle Entwässerungsmühlen in Thätigkeit sind, ein so hoher, daß die Olen hier und dort über die Dämme tritt und die anliegenden Weiden ganz oder teilweise überschwemmt hat. Die höher gelegenen Bänderen sind in letzter Zeit gut abgetrodnet

und daher schon mit Jungvieh in diesen Tagen betrieben. Da das Land überall schon ein schönes Grün zeigt, so kann bei anhaltender trockener Witterung bald alles Vieh hinausgetrieben werden.

Aus den benachbarten Gebieten.

Bremen, 9. April. Ein entzückendes Unglück hat sich am Charfreitag auf dem hiesigen Centralbahnhof zugegetragen. Der Hilsseizer Wilhelm Vogt wollte um 9 Uhr 50 Min. vormittags eine Maschine mit einem Personenzug verbinden und geriet dabei zwischen die Räder der Maschine und des Wagnisses, wobei ihm der Brustkorb eingebrückt wurde. Der Verunglückte war sofort eine Weile. Er war 28 Jahre alt, nicht verheiratet, wollte sich aber in der Osterwoche verheiraten.

Bremmerhaven, 9. April. Die Männer vom Morgenstern beabsichtigten, ihre Sommerverammlung am 9. und 10. Juni in Weddersea abzuhalten. Für diese Versammlung ist ein Vortrak über ein Thema aus der Wedderseer Geschichte in Aussicht genommen, der voraussichtlich von sehr kompetenter Seite gehalten werden und sich auf bisher unveröffentlichte Dokumente des Bremer Archivs stützen wird. Die Hauptversammlung wird wahrscheinlich in der alten Burg stattfinden können. Der Rühringer Heimatsbund soll eingeladen werden, außerdem glaubt man auf das Erscheinen vieler auswärtiger Präsesorifer rechnen zu können, da sich für die Besucher eine sehr günstige Gelegenheit bietet, die z. T. höchst interessanten prähistorischen Denkmäler in den Umgebungen von Weddersea (z. B. die Steingraber zu Fickmühlen, Wessstedt und Großenhain, das Steinfliegengrab am Wege nach Moorauström, außerdem die „Äolmerbrücke“ bei Großenhain) unter sachkundiger Führung kennen zu lernen.

Geestemünde, 9. April. Große Verwirrung herrscht hier über das Ausbleiben des „Buffet'schen Fischdampfers“, „Präsident Herwig“. Das Schiff ging am 21. März nach Island ab und ist selbst in der Charwoche noch nicht zurückgekehrt. Man befürchtet schweren Maschinenschaden oder Untergang im letzten Sturm. Die Wiederkehr hat einen anderen Fischdampfer nach Island geschickt, der die Gewässer abtuchen soll.

Wittmund, 9. April. Die Manifestation für die Kleinbahn Witt und Aurich-Leer wird, in Wittmund den Anfang nehmend, am 13. April und den folgenden Tagen stattfinden. Als Kommissare des Regierungspräsidenten fungieren dabei Regierungs- und Auarat Bohnen und Regierungsbassessor Dr. Wedde. Es erfolgt eine stülliche Besichtigung der Bahnhäuser, sowie die Erörterung der erhopenen Einwendungen, letztere, wenn nötig, am Ort und Stelle.

Der Norddeutsche Lloyd.

Welcher vor etwa Jahresfrist ein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken konnte, hat jetzt seinen Bericht über das Jahr 1897 veröffentlicht. Derselbe konstatirt wiederum einen Aufschwung des Passagiergeschäfts bei nordatlantischer Fahrt; nur in der Beförderung von Passagiermaschinen war infolge der Einstellung der neuen Dampfer eine Zunahme zu verzeichnen. Das ausgehende Frachtgeschäft war während des ganzen Jahres ein sehr lebhaftes, wie auch der einkommende Verkehr feste genügende Ladung zu verhältnismäßig guten Frachttarifen u. h. d. Das Erdgeschäft der transatlantischen Fahrt blieb trotz des erheblichen Rückganges in der Passagierbeförderung hinter dem des Vorjahres nicht zurück. Auch die Reichspostdampfer lieferten ein befriedigendes Resultat, wobei die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. in Aussicht gebracht werden kann.

Die im Jahre 1897 erzielten Ueberschüsse betragen 11,929,672,45 M., während sich der Reingewinn auf 2,120,706,70 M. beläuft. Von der letzteren Summe werden 5 Proz. (105,175,80 M.) dem Reservefonds überwiesen, und 2 Mill. Mark als Dividende (5 Proz. von 40 Mill. Mark Aktientapital) verteilt werden. 15,590,90 M. werden auf das Jahr 1898 vorgetragen.

Der Bericht läßt sich dann des weiteren über den Betrieb der Reichspostdampferlinien aus, welche sich einer stetigen Weiterentwicklung erfreuen. Die in diese Linien eingesetzten Dampfer der „Gera“-Klasse führen mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 13,15, die der „Barbarossa“-Klasse von 14,18 Seemeilen. Die Eröffnung der 14tägigen Postdampferverbindung mit Ostasien soll bereits im Laufe dieses Jahres, und zwar unter teilweiser Verwendung der älteren Schnelldampfer der New Yorker Fahrt stattfinden. Gleichzeitig soll von Bremen aus, abwechselnd mit dem von dort ausgehenden Postdampferdienst, eine Frachtampferlinie nach Ostasien eingerichtet werden.

Weiter erinnert der Bericht an die bekannten Vereinbarungen des Norddeutschen Lloyd mit der Hamburg-America-Linie in Bezug auf den gemeinsamen Betrieb der ostasiatischen Verkehrslinien und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß der Zusammenschluß der beiden größten Dampfschiffahrtsgesellschaften Deutschlands zur Vervollständigung des ostasiatischen Dienstes die Grundlage zu einer regen Weiterentwicklung der deutschen Schiffahrt nach dem Osten werden wird.

Im nordatlantischen Verkehr ist zunächst die Einstellung des Doppeldeckschneidendampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ hervorzuheben, für dessen Ueberaus gelungenen Bau der Lloyd dem Stettiner „Dulcan“ seine höchste Anerkennung ausspricht. Die Einstellung des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ in Verbindung mit der Einstellung der Doppeldeckschneidendampfer der „Barbarossa“-Klasse haben das nordatlantische Reisegeschäft neu belebt, so daß der Lloyd im verfloffenen Jahre in der Ziffer der Passagierfahrten im New-Yorker Verkehr neben der Summa-Einnahme wiederum an die erste Stelle getreten ist. — Trotz der vermehrten Räume, welche dem nordatlantischen Güterverkehr zur Verfügung gestellt wurde, war es nicht immer möglich, den Anforderungen des Verkehrs in vollem Umfange zu genügen. Der Lloyd hat sich daher veranlaßt, von der Allen-Gesellschaft in Bremen die „Weser“, „Hedder“ und „Schiffbau“, drei Dampfer für längere Zeit zu chartern.

Der Schnelldampferverkehr der Linie Genua-Meisypoll hat trotz einer Steigerung der Ziffer des einkommenden Verkehrs ein befriedigendes Resultat infolge der durch die Konkurrenz ansehnlich gedrückten Fahrpreise im italienischen Auswanderungsgeschäft nicht erfahren. In der La Plata-Fahrt blieb das

Armenenfache.

Gemeinde Gesellen. Die Lieferung des für das hiesige Armenarbeitshaus erforderlichen Brotes, sowie der sonstigen Viktualien, als Reis, Kaffee, Kaffeezehl, Schmalz, Talg, Erbsen, Bohnen, Strauben, Mehl, Salz, Hafersgrütze, Seife, Soda und Petroleum, soll für das Jahr vom 1. Mai 1898/99 vergeben werden und sind Offerten, soweit thunlich aufzuzeichnen und Preisangaben, gegen den 20. April d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Kayser, Gemeindevorsteher.

Gemeindefache.

Zwischenahn. Sämtliche öffentlichen Wege der Gemeinde — sowohl Gemeinde- als Genossenschaftswege — sind bis zum 24. April in schaufröhen Stand zu setzen. Böcher und Verleihenungen sind auszufüllen, die Gräben zu reinigen, das Gestrüpp aufzuschneiden und schiefstehende Weppfähle gerade zu setzen. Mangelpöste werden gebücht und auf Kosten der Säumigen beseitigt. Die Herren Bezirksvorsteher wollen künftigen lassen.
Der Gemeindevorsteher, Feldhus.

Verkauf einer Wirtschaft und Handlung.

Osternburg. Die Erben des weiland Wirts **Heinr. Käse** hier selbst lassen Sterbefalls halber ihr zu Drielake in der Nähe der Glashütte und der Wappspinnerei günstig belegenes, sehr frequentiertes Wirtschaftslokal

„Drielaker Hof“, in dem sich auch ein geräumiger Saal befindet, u. der damit verbundenen Kolonialwarenhandlung durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt verkaufen, und ist 3. Verkaufstermin auf **Sonnabend, den 16. April d. Js.,** nachm. 5 Uhr, in dem zu verkaufenden Gasthause angelegt. Es wird alsdann voraussichtlich der Zuschlag erfolgen und ein weiterer Verkaufstermin nicht stattfinden. Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Aukt.

11 Kisten Damen- u. Herren-Strohhüte

sind von neuem ausgepackt und zum Verkauf gestellt. Unter den **Damen-Strohhüten** befinden sich allerley Neuheiten, z. B. Wagner-, Helgoländer- und Matroien-Parasols. Alles zum Aussehen à St. 50 s. Ein **Posten hübscher Blumen** u. hübscher **Fantastie-Gebirge**, à St. 50 s. Ferner ist eingetroffen: ein **Posten Stickeren**, als: Decken, Stramei, weiße Stickeren, kleine Bouquets, Hüte- und Strohwole, Stiche, Schablonen und alle sonstige Sachen, welche zu einem Tapisterei-Geschäft gehören.
Warenhaus. Eli Frank.

Zu verkaufen eine 5jähr. braune Stute mit Hengstfüßen, 8 Tage alt.
Johann Böfeler, Alexanderstr. 3.
Zu verkaufen zwei schwarze Wallache, 4 und 6 Jahre alt, ein- und zweipännig gefahren.
Joh. Böfeler, Alexanderstr. 3.
Bürgerseide. Zu verkaufen 2 Fahräder.
Alexanderweg 23.
Zwischenahn. Zu kaufen gesucht eine gute, milchgebende Ziege.
Diedrich Gleimius, Adorfstr. 91.
Billig zu vert. 1 Wäschschrank, Küchenschrank, Weißtische.

Cacao van Houten
Ein angenehmes, nahrhaftes Getränk, ohne die üblen nervenstörenden Wirkungen von Kaffee und Thee.

Wolfsraße, Rötter S. G. Meente daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft **Freitag, den 15. April** et., nachm. 4 Uhr anfangend, 1 schwere, nahe am Kalben stehende Kuh 1 Kälber, 7 Hühner und 1 Gans, 1 Stadtmühle, 1 Vorstarre, 1 Gropenfarre, Feuchthörbe, Tommen, Risten und Kalten, Milchgeräte, 1 Waage mit Schalen, 6 Körbe Standbienen, leere Bienenkörbe und Untersätze, 14 Scheffel Pfanzstoffsamen, 200 Wd. Saathaser, 3 Tische, 6 Polsterstühle, 6 andere Stühle, 1 Wanduhr, 1 K. Schrank, 1 eich. Koffer, eiserne Töpfe, Kaminen und Kannen, Keller und Tassen, Kaffeemühle, Kaffeemöbel usw., auch Posten, Krabber, Schuppen, Drehschlegel, Gassen, Forten, Daxen und was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend verkaufen.
Groschenauer, C. Hanke, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Apen. Der Landwirt **Heinrich Silmers** in Hengstförde hat mich beauftragt, seine daselbst belegenen

Immobilien zum öffentlichen Verkauf anzubieten. Die geräumigen Wohn- und Wirtschaftsbauwerke sind neu und im besten Stande. Die Ländereien, 16 ha 43 ar 12 qm Acker-, 10 ha 10 ar 03 qm Weideland, 10 ha 03 ar 24 qm Garten u. Weideland, sind durchweg guter Bonität. Es soll sowohl sündweise als auch im ganzen aufgelegt werden. Erster Termin zum Verkauf dieser sehr wertvollen Besitzung ist angelegt auf **Sonnabend, den 16. April d. J.,** nachm. 3 Uhr, in **Gerter's** Gasthof zu Hengstförde. Die Stelle, fast in einem Komplex liegend, kann wegen der günstigen Lage — unmittelbar an der Chaussee Apen-Angustisch — mit Recht zum Anlauf empfohlen werden. Die Anzüge aus der Mutterrolle, sowie die Verkaufsbedingungen liegen vom 1. April d. J. ab bei mir zur Einsicht aus, können auch abgeschrieben bezogen werden.
Fauken, Aukt.

Öffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Der Rötter **Eilert Krüger** zu Elen läßt wegen Umzugs am **Sonnabend, den 16. April d. J.,** nachm. 2 Uhr anfgd., 1 5jähr. Wallach, frommer Einspänner, 2 milchgebende Kühe, 1 fetteses Kind, 4 junge Schweine, 2 Kleiderchränke, 1 Glaschrank, 1 Bücherschrank, Stühle, Risten, Wasjen, 1 Lupieren Kessel u., 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1/2 Dhd. Küchentische, 4 Rohrstühle, 1 Stubentisch, 3 Tellerborten, 1 Koffer, 1 Spiegel, sämtlich neu, sowie mehrere sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch 10,000 Wd. Stroh, öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich in Verkäufers Hause versammeln.
J. S. Hinrichs.

Görde's Westfalen-Räder in eleganter zuverlässiger Ausübung sind stets in großer Auswahl auf Lager bei **Chr. Besede, Retzter.** NB. Einen Posten gebrauchte Fahräder in jeder Preislage. **D. D.**

Zu vermieten Bäckerei mit sofortigem Antritt eine flottgehende in **Adorf.** Zu erfragen bei **C. Memmen, Aukt., Kurwischstr. 3.**

Zur bevorstehenden Pflanzzeit.

Setz- und Pflanzpflanzen.	Stückzahl	Höhe in cm.	100	1000
Weißdorn.	V.	sehr stark	1,60	14
Wei Abnahme größerer Quantitäten Preise nach Vereinbarung.)	S.	60-100	1,50	13
	V.	35-70	1,20	10
	S.	35-70	1,10	9
	S.	25-50	0,80	6,50
Buchen.	V.	35-65	1,70	15
	V.	20-35	1,10	9
Thuja occid. (Bedenbaum)	V.	150-200	30	—
	V.	120-150	20	—
	V.	90-120	15	—
Fichten.	V.	30-50	1,70	15
	V.	20-40	1,20	10
	V.	80-100	15	—
Nordmanns Tannen, breite	V.	70-100	50	—
	V.	80-100	80	—

Ballen haltend. **Nordmanns Tannen, breite** Ferner niedr. u. hochst. Rosen, Alleebäume, Zier- u. Beerensträucher, sowie sämtliche Baumschulartitel empfiehlt
G. Heinje, Baumschule, Edewecht.
Bismarck-Apfelbaum, Marlborough-Himbeere und 12 der schönsten Sorten niedriger Rosen für 5 M frei jeder Poststation. Größere Posten niedriger wie hochstämmiger Rosen nach Uebereinkunft.
G. Heinje, Baumschule, Edewecht.

Osternburg. Im Auftrage des **Landmanns Th. Praske** zu Holle, als Kurator über den Nachlaß der **Reutnerin Witwe des weil. Joh. Ant. Gerh. Linnemann, Ahlte Margarethe geb. Noddel** hier, erüchte ich hiermit alle diejenigen, welche an genannte Erblässerin Forderungen haben, mir darüber bis zum 20. d. M. spezifizirte Rechnungen zukommen lassen zu wollen.
A. Bischoff, Auktionator.

Im Auftrage einer Herrschaft habe ich mehrere gebrauchte sehr gut erhaltene

Möbel billig zu verkaufen:
1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, reich geschnitten, echt nußbaum, 1 Sofatisch, 1 Sofa mit Fantastiebezug, 4 Wiener Stühle, 1 Spiegel mit Spiegelschrank usw.
Karl Engelfke, Hanrenstr. 60.

Osternburg. Als Testamentsvollstrecker der kürzlich verstorbenen **Reutnerin Johanne Elise Gehne Heising** zu Oldenburg erüchte ich hiermit alle diejenigen, welche an genannte Erblässerin Forderungen haben, mir darüber bis zum 20. d. M. spezifizirte Rechnungen zukommen lassen zu wollen.
A. Bischoff, Auktionator.

Gesellen. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende junge Kuh, sowie ein halbw. Schwein, 1 Zengrolle und 1 Sofatisch.
Gustav Dorn, Gärtner, Hauptstr. 4.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der dem **Hausiohn J. F. Buntens** zu Seggerstedt gehörigen, von dem Schmiedemeister **Johann Gerdes** zu Apen ererbt, daselbst belegenen

Besitzung, bestehend aus Wohnhaus nebst Schmiede, plm. 16 Sch. S. Garten- und Bauland und reichlich 9 Acker Heide- und Moorland, ist angelegt auf

Freitag, den 15. April, nachm. 4 Uhr, in **W. zu Klampen** Wirtschaft zu Apen. Die Besichtigung wird sündweise u. im ganzen zum Verkauf aufgelegt. In den Gebäuden ist seit langen Jahren ein Schmiedegeschäft mit Erfolg betrieben und bietet sich einem Schmied die günstigste Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu gründen. Der überaus günstigen Lage wegen eignet sich die Besichtigung aber auch für jeden Geschäftsbetrieb. In diesem Termine wird über Zuschlag auf die Höchstgebote erteilt werden.
G. Weitermann, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Das den Erben des weil. **Maters Wenie-**mann zu Oldenburg gehörige, **Wicheln-**straße Nr. 3 belegene

Immobil, Nr. 1730 der Stadtgemeinde Oldenburg, soll durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden. 2. Verkaufstermin findet am **Wittwoch, den 13. April, nachmittags 3 Uhr,** in **Aren's** Wirtschaft zu Apen statt. Jede nähere Auskunft erteilt **Wardenburg, W. Glöckstein, Aukt.**

Apen. Der Wirt **Joh. Meyer** zu **Angustisch** will sein an besserer Lage befindliches

Wirtshaus am **Dienstag, den 19. April d. J.,** nachm. 4 Uhr, zum zweitenmal durch mich zum öffentlichen Verkauf auflegen lassen. Liebhaber wollen sich in Verkäufers Wohnhaus rechtzeitig einfinden.
Fauken, Aukt.

Nachfrage.

In der am **Sonnabend, den 16. April d. Js.,** stattfindenden Auktion des **Gastwirts Joh. Casjen** in **Wundersloh** kommen noch ferner zum Auktat:
2 kompl. Betten, 1 zweithür. Kleiderchrank, 1 Spiegelchrank, 1 Kommode, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Sofa, 1 Sessel, 6 Rohrstühle, 1 Gangschrank, 1 Wäschschrank, 3 andere Tische, 1 gr. Hängelampe, einige andere Lampen, Gardinen und Gardinenhalter, 1 Kleiderofen, verschiedene Wäber, 1 Perren-Tafeluhren, 1 Wecker, 2 Wanduhren, 1 Tellerborte, sämtliches Küchengeräth, 1 Kohlenplättchen und mehrere Frauenkleidungsstücke; sämtliche Sachen sind recht gut erhalten.
Kaufliebhaber ladet ein
J. F. Farms.

Zu verkaufen die z. Zt. vom Wirt **Farm-**mann bewohnte **Besitzung Osterstr. 23,** reichlich 10 ar groß, eventl. auch einzelne Bauplätze mit geringer Anzahlung, oder zu vermieten in einem aufzubauenden Neubau **Wirtschaft, Schlachter- und Bäckerladen** Restanten wollen sich baldigst melden.
Gastwirt Löhmann, Amalienstraße 11 a.

Zu verkaufen ein 9 Monate alter echter **Jaßhund.** Offerten unter H. K. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schulbücher,

Atlanten und Wörterbücher in den vorgeschriebenen Ausgaben empfiehlt

S. O. Landsberg. **Wiking-Grümmersort.** Zu verkaufen eine schwere Kuh, welche nahe am Kalben steht.
Hinz, Clansfen.

Die Welt staunt
über die kolossalen Ersparnisse bei der Firma
M. Krämer, Boppard,
durch Verwendung alter Wollfäden b. Ent-
nahme v. Herren- u. Damenleiderstoffen,
Teppichen u. Niemann solle verschämen,
Nasser selb. zu verlangen.

Elmenhorf. Zu verkaufen
1000 Pfd. gutes Kuhnheu.
B. Stamerjohannes.

2 Spiegelrahmen 155—268 cm,
2 do. 79—213 "
mit Rahmen sind billig abzugeben
Wilh. de Vries, Baumgartenstr.

Aufträge in Formieren u. Pflanzieren,
sowie **Pflanzieren der Obstbäume,**
welche gewissenhaft nach den in ersten Baum-
schulen gesammelten Erfahrungen ausgeführt
werden, erbittet

H. Niemann, Pomolog, Ziegelhofstr. 4.
Anlegen von Gärten u. Zustandhalten ders.
Beste Empfehlungen. Ia. Zeugnisse.

Beauftragt für Herrn **J. G. Söfje** an
der Haarenstraße hier. **2 Geschäftshäuser**
zu erbauen, bitte ich etwaige Mängelstellen hier-
auf mit mir in Verbindung zu treten, um
eventl. ausgeprochenen Wünschen in Betreff
der Einrichtung nachkommen zu können.
C. Spieste.

Die **Geschäftsräume** des Unterzeichneten
befinden sich von heute an
Langestraße 36, 2.
1. Treppe, Eingang Schillingstraße.
Oldenburg, 6. April 1898.

Rechtsanwalt Ruffrat.

Zu verkaufen ein fast neues
starkes Fahrrad 100 Mk.
Lambertstraße 25.

Zu verheuern **Heusland,** sowie zu ver-
kaufen **Dauftellen** in beliebigen Größen,
billigst, alles belegen im **Stadtbereich.**
Näheres Oldenburg, **Stau 10.**

Bei Husten,
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
brauchen Sie so
schnell wie möglich
Issleibs
Emser Kessel-
brunnen-Pastillen.
Erfolg sicher und schnell.
In Beuteln à 40 g bei **W. Kelp Nachf.,**
Hirsch-Apothek.

Die Kartoffel-
Kulturstation v. **A. Roter, Vorder-Thüle**
b. **Friesoythe** (Oldb.) verf. illustr. Preis-
liste üb. 82 neueste u. bewährte Sort. grt.



Geschäfts-Anzeige.
Dem geehrten Publikum von **Donner-
schwee und Oldenburg** zur Nachricht, daß
ich am hiesigen Platze ein
Dachdecker-Geschäft
errichtet habe, und bitte bei Bedarf um ge-
neigten Zutritt.
Reparaturen an Schiefer, Zinnen,
Kapp- und Holzcement-Dächern prompt und
billig.
Hochachtungsvoll
E. Pösnecker,
Donnerschwee.
Bestellungen werden auch für auswärts an-
genommen.

Geo. Bekenn.
Lager sämtlicher
Bedarfsartikel
für Maschinenbetrieb.
Bremen.
Kaiserstraße 32-38, Drei Kaiserhaus, Ecke Langenstraße.

F. A. Eckhardt, Oldenburg,
Hofkunstkärberei, Waschanstalt, chemische Wäsche.

Excelsior
Pneumatic
Der beste Radreifen.

Warenhaus
für Deutsche Frauen,
Rosenstr. 41, Ecke Gottorpstr,
empfiehlt
anerkant vorzügliche geröstete
Kaffees
von 90—180 Pfg. pro Pfund.

Festsetzende Bruthennen
kauft Lindenstr. 29, unten.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Gesucht zum 1. Mai **6000 Mk.** auf
erste Hypothek.
Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu
erfahren.

Wohnungen.
Ein schöner heller Laden nebst Woh-
nung an bester Geschäftsstelle ist zum
Anfang oder später zu vermieten.
Offerten unter T. H. 300 postlagernd
Oldenburg erbeten.

In der äußeren Stadt belegene Unter-
und Oberwohnung mit Gartenland zum
1. Mai d. Js. zu vermieten.
E. Memmen, Aukt.,
Kurwischstr. 3.

Zu mieten gef. sof. oder Mai eine **Wohnung,**
1-2 St., 2 Kammern, Küche und Stallraum.
Offerten unter 550 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
Oberwohnung
mit Gartenland im **Oeverßen.**
C. Memmen, Aukt.

Zu vermieten zum 1. Mai d. J. in der
äußeren Stadt belegene gesunde Unter-
wohnung mit Garten. Mietpreis
350 **M.**

Zu vermieten eine geräumige Ober-
wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche, Keller
und Bodenraum.
Näheres **Clayburgerstr. 62.**

Zu verm. möbl. Stube u. Kamm. an e. j.
Herrn. **Alexanderstr. 11a, oben.**
Eine freundl. Oberwohnung u. Stube
und Kam. auf al. zu verm. **Grünerwee 4.**
Oldenburg. Zu vermieten verschleißbarer
Bodenraum. **Langenweg 59.**

Zu verm. 1 Stube an einz. Person.
Sandstr. 53.

Zu vermieten.
Zum 1. Mai ist mein Land mit vollem
Dünger im Oeverßen noch ganz zu vermieten.
Joh. Böfeler, „Wiefelsteher Hof.“
Oldenburg. Zum 1. Mai oder später
zu vermieten separate Oberwohnung, 2 St.,
2 K., Küche mit Pumpe, Keller, Bodenraum,
Witbenutzung der Eistene und Waschküche.
J. F. Röwehl.

Gesucht 1 Laden in besser
Geschäftslage, nur beste Gegend
wird berücksichtigt. Offerten u.
B. befördert die Annonce-Exp.
von **G. L. Daube & Co., Lübeck.**

Zu vermieten 3 **Wohnungen** Sandstr. 2
auf gleich oder Mai, Stuben, Kammern, Küche,
Keller, Stall u. Garten. Näh. **Haarenstr. 13.**

Vakuenzen und Stellengesuche.
Kafete. Ein Mädchen, schlicht um-
schlicht, für sofort oder 1. Mai bei Familien-
anschluß gel. **Frau Johanne Harms.**

Ein bejahrter, noch rüstiger unverheirateter
Mann sucht in einer Landwirtschaft Be-
schäftigung, Viehhüttern oder leichte Landarbeit.
Offerten vermittelt
Auktionator Memmen, Oldenburg.

Suche
für mein **Restaurant** auf sofort einen Leh-
rling rechtlicher Eltern.
Restauranteur Bauer,
Wilhelmshaven, Noonstr. 77.

Gesucht eine **Aufwärterin** zum 15. April.
Anmeldungen morgens vor 10 Uhr.
Kanalstraße 11, oben.

Zum 1. Mai suchen wir einen **Knecht**
von 14—20 Jahren.
A. G. Schreks & Sohn.

Zum baldigen Antritt oder auf 1. Mai ge-
sucht ein fleißiges, gut empfohlenes Haus-
mädchen, das reinmachen, waschen, plätten
und nähen kann.
Fran A. Wogener,
Hannover, Wiesenstraße 19L.

Gesucht zum 1. Mai ein **ordentliches**
Dienstmädchen,
das auch kinderlieb ist. **Denerstr. 51L.**

Kafete. Gesucht auf sofort 1 **Fischer-
gehilfe.**
Joh. Leisner, Fischler.
Oldenburg. Bei auf sof. einige **Torf-
gräber u. 1 Arbeiter** z. Steinbr. **G. Kettler.**

Zwischenhau. Suche auf Mai einen
Lehrling für mein Geschäft.
H. Hartmann, Tischlermeister.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. Juli
eine Stelle zum Erlernen des Haushaltens.
Salär erwünscht. Näheres bei Gastwirt
Hirtz in Sever a. d. Schlichte.

Es können noch einige junge
Mädchen, die Unterricht im
Weißnähen wünschen, sowie
Kinder behufs **Unterricht** in allen
weiblichen Handarbeiten bei mir
freundliche Aufnahme finden.
Frau van Norden,
Johannisstr. 8.

Gesucht bei dauernder Stellung ein tüchtiger
Maschinenschlosser,
Dreher und
Modelltischler.

Hermann Meyer, Radorstr. 75.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Krieger-Verein
im **Oden der Landgem.**
Oldenburg.

Zur **Verdigung** unseres verst. Kameraden
Hufemann versammeln sich die Kameraden
am **Mittwoch,** den 13. d. Mts., morgens
8 1/2 Uhr, bei der katholischen Kirche.
D. B.

Bauhausener Klub „Gemüthlichkeit“.
Am **Samstag,** den 1. Mai:
BALL.
Entree frei. Tanzband 1,25 **M.**
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand u. Fr. Küpfer.

Gasthof z. Falkenburg
beim **Hasbruch.**
Inhaber: **S. D. Mohrman.**
Sommerwirtschaft.
Halle meinen der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet.

*** Tanzsaal ***
2 neue **Regelbahnen, großen Garten,**
sowie demnächst fertig werdenden **Koncert-**
und **Speiseaal** allen Freunden und Be-
taunten, sowie Vereinen und Ausflüglern
bestens empfohlen. Größere Vereine bitte um
vorherige Anmeldung.

Radsfahrern steht zu jeder Zeit meine Rad-
fahrer-Kemise zur Verfügung.
NB. Vom 1. Mai an fahren jeden **Samst-**
tag **Wagen** vom Bahnhof Delmenhorst nach
Falkenburg hin und zurück.
Hochachtungsvoll
H. W. Mohrman.

V. A. B.

Zu einer am
Donnerstag, den 14. April d. J.,
abends 8 1/2 Uhr,
im kleinen **Kasinosaal** in Oldenburg statt-
findenden

Farben-Kneipe
erlaubt sich die Unterzeichnete die alten
Herren, Inaktiven und Aktiven der **A. D. C.**
Burschenschaften ergebnst einzuladen.

Die Vereinigung
alter **Burschenschaftler** für das
Herzogtum Oldenburg.
Der **Vorstand:**
Dr. Laux, prakt. Arzt
(Allemania-Marburg).
Dr. Albrecht, Oberlehrer
(Germania-Greifswald).
Ahlhorn, Accessist
(Germania-Jena).

Neuer Bürger-Klub.
Osterball
am **Freitag,** den 15. April cr., in
Dood's **Establishment.**
Anfang 8 Uhr.

NB. Die Namen eingeführter Damen und
Herren sind von den Einführenden in die aus-
gelegte Liste einzutragen.

Verein ehemaliger
19. Dragoner
in Oldenburg.

Die
Monats-Versammlung
findet am **Donnerstag,** den 14. April,
abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal statt.
1. Aufnahmen. 2. Bericht der Rechnungs-
Revisoren. 3. Besprechung der zu ver-
anstaltenden Festlichkeit anlässlich des 50jäh-
Subsidiäms des Regiments.

Ohmstedt.
Gesang-Verein
Frohsinn.

Am **Samstag,** den 17. d. Mts.:
5. Stiftungsfest
im **Salale** des Herrn **Willers** (Wüggentrug)
Anfang abends 6 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

2. Beilage

zu Nr. 84 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 12. April 1898.

Aus aller Welt.

Ein automatisches Restaurant

von besonderer Art macht gegenwärtig in New-York das Glück seines Erfinders. Es handelt sich dabei um Maschinen zu festen Preisen. Die verschiedenen Speisen stehen in großen Maschinen auf einer Art Bank, vor der ein breiter Lederstreifen sich mechanisch vorwärts bewegt. Auf diesem Lederstreifen sitzt der Gast und fäßt langsam die Bank entlang von der Suppe bis zum Obst und Käse. Im Vorderen ist er, was ihm passend erscheint, vor allem das, was die behändige Bewegung des Lederstreifens ihm zu essen gestattet; diese Bewegung ist derart eingerichtet, daß abwechselnd der Kopf des Gastes und den Interessen des Wirtes ein gewisses Gleichgewicht hergestellt wird. Am Ende seiner Spazierfahrt, dicht hinter dem Käse, wird der Gast etwas unruhig auf die Erde getreten. Der sich gegen die plötzliche Unterbrechung seiner Speiserei auflehnt, erhält vom Wirt die tröstliche Versicherung, daß das automatische Restaurant vornehmlich zur Verbesserung von Verarmungsstörungen eingerichtet wurde. Noch Eins: An den Wänden hängen große Zettel mit der Warnung: „Es ist streng verboten, sich die Köpfe vollzuköpfen.“ — Die Geschichte klingt veranlagt amerikanisch.

Zur Alaska-Meldung über Audré

wird dem „Kol.-Anz.“ von hervorragender aeronautischer Seite geschrieben: „Den Nachrichten über eine Landung Audrés in Alaska ist kein Wert beizumessen, da die letzte Laubenspost Audrés, welche zwei Tage nach der Auffahrt im Norden Spitzbergens eine nach Ostwärts gerichtete Luftströmung meldet, dafür spricht, daß der tüchtige Reisende in der Nähe von Spitzbergen oder von Kaiser Franz Josef-Land gelandet ist und voraussichtlich auf einer dieser beiden Inselgruppen überdintert hat. Nach allen über die Tragfähigkeit des Ballons in der Öffentlichkeit gelangten Mitteilungen darf es als ausgeschlossen erscheinen, daß das Luftschiff, nachdem es beim Aufstieg durch den plötzlichen Verlust eines großen Teils der Sphäpne in bedeutendere Höhen, als vorausgesehen war, gelangt war, trotz des damit verbundenen Gasverlustes noch nach 48stündiger Fahrt die Tragfähigkeit gehabt haben soll, die Insassen über das ganze Nordpolargebiet bis in das Innere Alaskas zu tragen. Wir haben es jedenfalls mit einer der vielen falschen Nachrichten zu thun, die im vorigen Jahre schon von allen Seiten einfließen und vielfach im Publikum Glauben fanden, trotzdem eine etwas eingehendere Kenntnis der näheren Details der Abreise die Hoffnung auf eine so lange Reisedauer von vornherein als wenig begründet erscheinen lassen mußte.“

Ueber eine Audienz beim Kaiser von China, deren der schwedisch-norwegische Gesandte Ove Gube gewürdigt wurde, entwirft die „Köln. Zig.“ folgende Schilderung: Es gehört zu den berechtigten Eigentümlichkeiten des Hofes im Reich der Mitte, daß solche Ceremonien ziemlich früh, nämlich auf 7 Uhr morgens, angelegt werden. Gube wurde zuerst in einem Pavillon empfangen, wo man Tee und Cigaretten herumreichte, und wo sich zunächst die Mitglieder des Ministerrats des Kaisers und später die kaiserlichen Prinzen einfanden. Nach dieser Erholung begab sich der Minister ein Stück weiter, bis abermals Ball gemacht wurde, diesmal in einem Zelt, und auch hier wurden in derselben Umgebung Tee und Cigaretten eingenommen — „zum Ausruhen“, wie es hieß. Inzwischen war es 9 Uhr geworden, und endlich kam die Meldung, daß der Kaiser zum Empfang bereit sei. Begleitet von den hohen Beamten, die ihm bis hinführten, geleitete er Gube, von seinen beiden Sekretären und anderen, schreitet nun der Gesandte auf einer breiten großen Treppe zu dem Gebäude empor, wo der Kaiser von China auf einer vollbelichteten Straße hinter einem Tisch sitzt, der mit einer gelbseidenen Decke bedeckt ist. Am Eingang zur Halle macht der Gesandte drei Bewegungen, dann geht er drei Schritte vorwärts, die von drei Bewegungen begleitet sind, und endlich auf dem Fußboden wieder drei Schritte mit den drei abfallenden Bewegungen. Hier fällt der Minister in französischer Sprache seine Begrüßungsansprüche an den Kaiser, der sich auf der Straße allein befindet, während längs der Mauer außer den Prinzen gegen 100 Minister und Mandarinen stehen. Der Dolmetsch wiederholt die Rede auf chinesisch an den ältesten Prinzen des Hauses, den Prinzen Shung, der die Stufen hinauftritt und dann in knieender Stellung vor dem Kaiser die Rede in der Mandchusprache vorliest. Gleichzeitig überreicht der Prinz das Beglaubigungsschreiben des Gesandten vom König Dsark. Der Kaiser legt die Hand auf den Brief und nickt. Bis jetzt hat noch kein ausländischer Gesandter mit eigener Hand dem Kaiser das Beglaubigungsschreiben überreichen dürfen. Auf die Ansprache antwortet der Kaiser in der Mandchusprache mit einer Rede, die er an den knieenden Prinzen richtet, worauf sich der Prinz wieder rückwärts bewegt und die Rede auf chinesisch dem Dolmetsch übermitteln, der sie dem Gesandten auf französisch wiederberichtet. Während der Kaiser nickt, zieht sich der Gesandte rücklings zurück, mit je drei Schritten drei Bewegungen ausführend, wie vorher von den Ministern und Mandarinen gefolgt. Im Schloßhof paradierten während der ganzen Zeit 2000 Mann Gardebatterien. Auf den erwañten „Ruheplätzen“ wurde wiederum Tee getrunken und Cigaretten geraucht, und damit fand der umfängliche Empfang sein Ende.

Goldmünzen aus dem Drei-Kaiser-Jahr. Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß aus dem Drei-Kaiser-Jahr 1888 neben den Zwanzig-Marstücken der drei Kaiser auch die entsprechende Anzahl von Zehnmärkstücken vorhanden sei. Mehrfaches Verlangen von Liebhabern nach dieser letzten Münze hat den Hofminister A. Kempe in Magdeburg veranlaßt, bei der königlichen Münzdirektion eine begünstigte Anfrage zu stellen. Darauf hat die königliche Münzdirektion jetzt mitgeteilt, daß noch Zwanzigmarstücke von den drei Kaisern existieren, daß aber Zehnmärstücke mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms II. im Jahre 1888 nicht geprägt worden sind.

Keine Mitteilungen. Innsbruck, 9. April. Seit gestern fielt der Wald bei der Martinswand in Flammen. Militär ist zur Hilfeleistung nach dort abgegangen. — Prag, 9. April. In der Ditschitz Klappet bei Wodobowitz fürzten infolge Erdbebens 27 Häuser ein, wodurch 88 Familien obdachlos wurden. Da die Erdbebensungen anbauen, erscheint die ganze Ditschitz sehr gefährdet. Menschenleben sind bis jetzt nicht zu beklagen.

Ihr Sieg.

Roman von Klaus Rittland.
(Fortsetzung.)
XIX.
[Nacht verboten.]

„Nicht wahr, um 8 Uhr sind die Gäste geladen?“ fragte Erna, gegen Abend in Annemaries Boudoir tretend. Sie fand aber statt der Baronin nur Dorette vor, die sich an Schreibtisch ihrer Gnädigen zu thun machte. Erna schenkte, als ob sie etwas in die Tasche steckte. Mit verlegener Gestalt wandte sie sich um. „Frau Baronin sind bereits oben bei der Toilette.“ Und sie schlüpfte hinaus. In diesem Moment trat Erna ein.

„Sagen Sie, ist Dorette wohl ganz ehrlieh?“ redete Erna ihn an. „Oh überaus die je haben.“ und sie schilberte die kleine Scene am Schreibtisch. „D, ganz unbeforg.“ erwiderte Axel. „Die hat sicherlich nur etwas in Annemaries Koffer gesteckt.“ — Nicht wahr, gnädigste Frau, Sie tragen Weiß heute Abend? Darf ich Ihnen diese Blumen zu Ihrer Toilette anbieten?“ Und er überreichte der jungen Frau einen Strauß Orchideen — seltsame, kostbare, in volligen und lila Nuancen spielende Mädchenblüten!

Erna dankte erkent. Jedenfalls ein eigenartiger Schmut! Als sie dem jungen Grafen die Hand reichte, drückte er einen raschen, leidenschaftlichen Kuß darauf — in seinen Augen blitzte es seltsam — aber nur einen Moment. Dann sah er wieder so kühl und gleichgültig aus wie vorher.

Der große Saal war festlich erleuchtet. Die Thüren des antonischen Gartenpalons standen weit offen, und draußen glänzte und funkelte es zwischen dem dunkeln Laub wie lauter Edelsteine. Hunderte hunder Lampen und farbiger, erleuchteter Glaslügen hatten den vorderen Teil des Parks in einen Feengarten verwandelt!

Der Hausherr, Sgnaq und Axel schritten bereits geräuschlos in dieser Frach-Peierlichkeit durch die hellen Räume, bevor die Damen erschienen.

„Endlich! — Und a tempo, wie die drei Damen aus der Zauberküste!“ rief Axel jetzt den Eintretenden entgegen und musterte dieselben mit einem schnellen, scharfen Kennersicht. Sie sahen gut aus, jede in ihrer Art, aber über allen drei Gesichtern lagerten dunkle Wolken.

Annemarie — raffiniert sommerlich duftig in einer aus lila und Weisgelb zusammengesetzten Toilette — hatte sich über Dorette geäußert, die heute entsetzlich unruhig und aufgeregelt gewesen und — da ihre Hand gezittert — die Seiten ihrer Herin mit der glühenden Brennender berührt hatte. Der heftige rote Fleck war nur ungenügend durch eine herabgezogene Haarnelle verborgen worden.

Wolbi, deren kräftiger, etwas zu starkknochiger Hals sich aus dem spitzen Ausschnitt eines roya Mäntelchens hervorhob, sah ebenfalls bedrückt aus — wie ein gepülgetes Mündchen. Im allerersten Moment hatte sie die niederschmetternde Entdeckung gemacht, daß sie nur über ein einziges Haar heller Handfläche — alte schmutzige Dinger mit durchlöcherterinnen — verfügte, die nun wohl oder übel ans Lampenlicht mußten, da wieder Annemaries noch Ernas Handfläche auf Wolbis reiche Finger passen mochten. Annemarie hatte sie heftig geschloßen, und Wolbi hielt nun die altersschwachen Daumen so ängstlich verborgen, daß Axel sie fragte, ob sie dem einen guten Freund im Gamen freiden hätte, da sie so hartnäckig „beide Daumen kniffe“. — Erna endlich hatte — als Vorbpiel zum fröhlichen Fest — eine heftige Scene mit ihrem Aume durchzuführen gehabt. — Die von Axel überreichten Orchideen waren die erste Ursache dazu gewesen! — Als sie ihn aber nachher so reizend entgegengetreten war in der vornehmen weißen Toilette — da war sein Aerger plötzlich in leidenschaftliche Bewunderung umgeschlagen. Sie hatte dieselbe jedoch ziemlich frostig entgegengenommen und ihn dadurch aufs neue verletzt. „Du verzeihst eben überhaupt nicht, was Liebe ist — hast keinen Funken von Leidenschaft in Dir!“ hatte er ihr vorgeworfen. „Wohl möglich!“ war die Erwiderung gewesen. — Vielleicht hatte er recht! — Ihr kam es wirklich bismweilen vor, als verdiente das, was man Liebe nennt, gar nicht diese ungeheure Wichtigkeit, die man ihr beilegte. Diese Liebe, welche die Hauptrolle bei allen Aufregungen und Widerwärtigkeiten ihres Lebens spielte! Was ist sie denn eigentlich? Eine Verblendung, eine nartige Ueberreizung der Phantasie, die alle Dinge einseitig und verkehrt darstellt, ein Mittel, welches die Natur zur Erreichung ihrer Zwecke verwendet, indem sie einem thörichten Menschenschöpf vorträgt, in der Vereinigung mit einem bestimmten anderen Geschöpf müsse es höchste Glückseligkeit finden — ein physischer Zustand!

Axel bemerkte mit Neugierde und — einer Art von Verriedigung den müden, unzufriedenen Zug am Ernas Mund. So gefiel sie ihm! Glücklich Frauen, deren Augen aufsehend, sobald der obligate Gemann sich zeigte, waren ihm langweilig. Unbefriedigte aber, die ihre Ehe als Fessel empfanden — und besonders solche, die nicht wie seine Schwester Annemarie ihr Un Glück als Anhängsel ihres Herzensjagdgewerbes zur Schau trugen, sondern die dasselbe zu verborgen suchten und schweigend kämpften bis — einmal doch der Tag des Erliegens kam — die waren sein Geschmack!

Acht Uhr. „Familie Hagdorfs tobt schon an den Mauern.“ bemerkte Axel, da man auf dem Korridor ein lebhaftes Trippeln und Klappern vernahm. „Das sind die mit den vier Töchtern?“ fragte Sgnaq. Axel nickte.

Und der erste Gästeschwall rauschte herein. Hagdorfs waren eine frische, fröhliche, frohlockende Familie, an der man nur eins tadeln konnte: daß sie überall etwas zu zahlreich auftrat. Denn außer den unweidlichen vier Töchtern führten sie immer noch etliche schüchterne, ungelente — unerlaubt junge! — Söhne und eine Anzahl vernünftiger, bürgerlicher Nichten mit sich. Sie füllten immer gleich den halben Saal aus.

Dann erschienen zwei sommerfroßige Comtessen — Axel hatte sie mit zarter Umschreibung eines gewissen verpönten Vogelnamens „die Ungefiederter“ getauft! — unter dem Schutze ihrer korpusculen feuerroten Mamma, die stets den Eindruck machte, als käme sie aus der Plätzkuche. Sie kniff die Augen zusammen, als man ihr das bürgerliche Künstler-Ehepaar vorstellte.

Dann „pfe das doppelt geöffnete Thor eine große Schar Leutnants von der nahen Garnison auf einmal hervor.“ wie Axel deklamierte — „und jetzt — geben Sie acht! — jetzt geht die Sonne des Südens auf!“ — Es war die Baronin Dettaff, eine kleine, schwärzliche, verblühte Dame, schwer mit Brillanten befangen und nach Modschun duftend. Sie stammte aus Sidamerica, und man behauptete, ihr erster Mann sei Sklaventhändler gewesen. „Weshalb mag der Baron Dettaff sie geheiratet haben?“ fragte Erna ihren Verdichterstatter.

„Aus dem anderen Grunde.“ antwortete er. „Schulden?“

„Nichtig, meine Gnädige. Leider ist er gestorben, bevor er Zeit gehabt, sie in die Gesellschaft hineinzubugieren. Nun verucht sie es allein — und die adeligen Engel verschaffen ihr Antlitz vor ihr. Sehen Sie wohl, wie leer es immer auf der Seite wird, nach welcher sie sich hinwendet!“ — „Das arme Geschöpf!“

Jetzt trat ein junger, vornehm aussehender Mann heran. „Graf Gyluhjerna!“ stellte Axel ihn vor. Ein Schwede, der sich erst vor einem Jahre in Südbentland angekauft hatte. Erna fielen die christlich bewundernden Blicke auf, mit welchen er der schönen Hausfrau überall nachschaute. Mehr und mehr füllten sich die festlichen Räume.

Die Polonaise begann. Graf Axel eröffnete dieselbe mit der Mutter der „Ungefiederter“, der Schwede bot Erna den Arm. In künstlichen Bindungen durchzog der Meigen den illuminierten Park, einer buntschillernden Meisenjohlange gleich.

Und dann entfaltete sich das eigentliche Tanzgewirr im großen Saale. Erna liebte dasselbe nicht mehr so wie früher. Es beunruhigte sie nicht mehr, und sie kam sich manchmal so innerlich alt vor unter der tanzennden Jugend; oft fühlte sie sich mitten im festlichen Gewühl so einsam — so entsetzlich einsam, daß sie hätte ausschlagen mögen! — Und doch war sie frei von Menschenverachtung und Ueberhebung; ihr war auch, als sei dieses elende Gefühl nicht ihre eigentliche Natur, als könnte es ganz, ganz anders sein — als träge sie die Fähigkeit in sich, ein schönes, reiches, beglückendes Leben zu führen, in fröhlichen Schäften, in einem großen, weitwirkenden Intereßengebiet — als sei dieser Pessimismus ein fremdes, ihrem Gemüt künstlich aufgeprägtes Reis — und doch ließ sie sich von ihm niederdrücken! — — — Gelangweilt stand sie neben ihrem Partner in der Duoballe.

Da trat Graf Axel wieder zu ihr heran. „Weiß der Himmel, auf jede tugendhafte Handlung folgt bei mir immer gleich die Strafe!“ sagte er. „Da sehe ich die Dettaff so allein in einer Ecke sitzen. Eine gutmütige Regierung treibt mich an ihre Seite. Zehn Minuten lang mache ich ihr die Cour und — sofort ladet sie mich für nächsten Sonnabend zum Diner ein!“

„Damit Sie Gelegenheit finden, Ihre tugendhafte Handlungsweise fortzusetzen.“

„Aha.“ bemerkte der Graf jetzt, sich umblinkend, „da sind ja richtig wieder die feindseligen Brüder in ein Carré gekommen!“

„Wer?“ fragte Erna.

— Axel, wird denn noch immer nicht angefangen?“ rief Annemarie ihrem Bruder zu.

Und die Musik begann von neuem.

(Fortsetzung folgt.)

Kampfgemeinschaften-Berein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

1. Außerordentliche Versammlung am Donnerstag, den 14. April d. S., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Marktthalle).

Tagungsordnung: Jahresbericht und Rechnungsablage pro 1897. Neuwahl der statutenmäßig ausretenden Vorstandsm Mitglieder und Bibliothekar. Wahl der Vertreter zum Vertreterstabe am 4. Juni d. S. Aufnahme neuer Mitglieder u. s. w.

2. Diejenigen Vereinsmitglieder, welche beschäftigten, am Feste beim Bundesfesttage am 5. Juni d. S. teilzunehmen, werden höflichst ersucht, ihre Namen in die im Vereinslokal (Marktthalle) ausliegende Liste sehr gefällig einzutragen zu wollen, und zwar bis einschließlic 21. April d. S.

80 Kinderwagen
 (Gesundheitswagen), nur beste Marken, feinste
 Schenkfelle, Waagen und Reife, Kinder-
 fische, Krippenwagen, alle Sorten Körbe ver-
 tauft zu 1. Juni zu ganz kleinen Preisen.
 Fr. Lehmann, Korbmacher,
 Galtstr. 10.

Zahn-Atelier
 von Frau **Brinkmann**, Langestraße 68
 (neben Hotel Fischer).
 Behandlung ev. schmerzlos. Niedrige Preise.
Original Haderer Saathafner
 aus eingetrossener Zufuhr offerieren billigt
Heinr. Harbers & Sohn.



Amerikanisches Haar- u. Bartwuchs-Präparat ist das anerkannt beste und wirksamste Mittel zur schnellen und sicheren Erlangung eines kräftigen Schurrarbes. Zu beziehen in Dosen à Mk. 1. und 2 von **Otto Kraus**, Hamburg-Elbebock. Bestellungen per Postkarte verzinslich.



100 bis 500 Mk. monatlich
 können Personen jeden Standes, in allen
 Ortschaften, fester und ethisch ohne Kapital
 und Risiko durch den Verkauf eines Majfers
 artikels verdienen. Anträge unter Chiffre
 M. 27 postlagernd Berlin, Postamt 18.



Jacob Steinthal,
 Oldenburg i. Gr.,
 Kunst-Dünger-Fabrik,
 liefert billigst
Normal-Knochenmehl
 und **Superphosphat.**

Zu verkaufen:
 Eichhaisler in allen Größen, billig.
Gut Voh.
 Pökelfleisch per Pfd. 45 s,
 geräuchert. amerik. Speck per Pfd. 60 s
 5 Pfd. f. 2,75 Mk.
 geräuchert. Vorderhinken, per Pfd. 60 s,
 geräuchert. ammerländ. Speck, per Pfd.
 80 s, 4 Pfd. 3,00 Mk.
 geräuchert. ammerländ. Pökelschinken und
 Kochschinken,
 geräuchert. Hinterhinken,
 empfiehlt
Georg Hoes, Osterburg.
 Feinsten Sauerkohln, eingem. grüne Bohnen,
 do. Essig- und Salzgurken,
 do. Speise-Kartoffeln,
 empfiehlt
Georg Hoes, Osterburg.
 Zu verkaufen gut erhaltenes Fahrrad,
 billig. **M. Müller, Ackerstr. 12.**

50 Gegenstände nur Mk. 3:

1 sensationeller Roman „Nacht durch Keirat“ von Aug. Demmin. (500 Seiten. Ladenpreis Mk. 5,50.) 1 sensationeller Roman „Die verhängnisvolle Waffe“ von Aug. Demmin. (406 Seiten. Ladenpreis Mk. 5.) 1 sensationeller Roman „Die sie enden“ von Aug. Demmin. (335 Seiten. Ladenpreis Mk. 4,50.) 1 Buch „Kaiser Wilhelm der Große 1797-1798“ mit Illustrationen. 1 Bürgerliches Hochbuch. 1 Buch „Der Familienarzt“, Ratgeber für alle Krankheitsfälle von Dr. Fröhling. 1 Buch „Das dem Leben eines Löwenbändigers.“ 1 Buch „Der Bergwerks-Strafing.“ 1 Buch „Aventurer in den Seltensgebirgen.“ 1 „Kalender 1898.“ 1 „Nikolaus pikante Witze.“ 1 „Witz über Witz.“ 1 „Punktierbuch.“ 1 „Graumbuch.“ 1 „Briefsteller.“ 1 „Rätselbuch.“ 4 Bunte Bücher, enthaltend die neuesten Complots. 1 Märchenbuch. 2 Bilderbücher. 4 Gesellschaftsspiele, höchst amüsan für Groß und Klein. 1 Buch „Tolle Sachen.“ 1 Buch mit 1000 der neuesten Witze. 10 verschiedene originelle Ansichtskarten. 10 Gratulationskarten.



Diese 50 verschiedenen Gegenstände kosten nur Mk. 3.—. Bei Einfindung von Mk. 3,50 (auch Briefmarken) franco. Nachnahme 30 Pf. mehr. Versand per Postpaket. Außerdem erhält jeder Besteller, der sich auf dieses Blatt bezieht, noch einen nützlichen Gegenstand (Ladenpreis 3.— Mk.) gratis.

Verlang durch:
K. Schön, Berlin NO., Kaiserstraße 35.

Nach England

über **Vlissingen (Holland) — Queenboro.**
 Zweimal täglich in beiden Richtungen.

	Tagesdienst	Nachtdienst
Oldenburg ab:	7,25 Nm.	11,29 Nm.
London an:	7,14 Nm.	7,46 Nm.

Grosse prachtvolle Raddampfer. Wirkliche Seereise mit den neuen Nacht-dampfern nur 2 1/2 Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Direkte Zugverbindung (nur an Wochentagen) von und nach **Queenboro**, nach und von **Liverpool, Manchester, Birmingham** und **Glasgow** via Herne Hill und Willesden Junction, ohne London zu berühren.

Die Direktion der Dampfschiffs-Ges. Zeeland.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum aviculare) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Lunge. Diese durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einem jeden Distrikt Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an **Phthisis, Lungen-Blutspen, Bronchitis, Katarrh, Lungenentzündung, Asthma, Athemnot, Brustbelemmung, Husten, Heiserkeit, Altruismus** etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur **Lungenentzündung** in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher, e eht in Packeten à 2 Mark. **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochure u. mit ärztl. Ausserungen u. Attesten gratis.

Herrn **E. Weidemann, Liebenburg a. Harz.**
 Bitte mir nochmals 10 weitere Pakete Ihres so vortrefflichen Thees (russ. Knöterich) per Nachn. zu übersenden, derselbe wirkt sehr gut. Bürgermeister Buchegger in Singen (Baden).

Metall-Putz-Creme



ist das neueste und vollkommenste Putzmittel für alle Metalle. Diese Putz-Creme ist absolut unfehlbar, da sie garantiert frei von jedem Säurezusatz ist, u. kann daher auch zum Putzen der feinsten Metallwaren benutzt werden. Zu haben in fast allen Kolonialwarengeschäften.

Alleiniger Fabrikant:
Oldenburger Chemische Fabrik H. W. Dursthoff.

Dr. med. **Sanatorium** Kuschügel
 Grosskopfs Naturheil- und Knorpel-Anstalt. Das ganze Jahr geöffnet.

Vertreter anderer Versicherungs-Gesellschaften, sowie Agenturgeschäfte etc., die den Verkauf oder die Vermittlung von Policen für die
Lebenslängl. Eisenbahn-Unfallversicherung
 gegen hohe Provision übernehmen wollen, werden gebeten, sich an die
Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln
 zu wenden.

Zu verkaufen:
 Rinde, Schlecken und Bohnenstangen, sowie ein Posten Birken und Eschenholz.
Gut Voh.
 Zu verkaufen ca. 8000 alte Pfannen, am 18. April, und ca. 3000 besgl., am 2. Mai zu empfangen.
E. Spiecke.
 Zu verkaufen umständelhalber eine sehr gute Ziege.
Vollers, Lindenstr. 33.

Brennbar Räder



Gebr. Reichstein,

Brandenburg a. H.
 Älteste und grösste Fahrrad-Fabrik Deutschlands. 2150 Arbeiter.
Vertreter:

Rob. Kruse, Oldenburg
 Bahnhbf.
Brennbarfahräder,
 sowie auch gebrauchte Fahrräder empfiehl.
Diedr. Bruns.

Gelegenheitskauf.

In einer Ladung empfang
 ca. 150 Waschgarnituren, bunt,
 ca. 600 Blumendöpfe, bunt,
 die zu sehr billigen Preisen
 abgeben.

Zeller, Gemüse- u. Kartoffelschüsseln
Zerrinen etc. in Halbporzellan, vorzügliche Qualität zu Steingutpreisen.
 Waschgarnituren in bunt, vorjährige Muster, samt 15 bis 30 A, jetzt 10 bis 18 A.

Preise im Schaufenster.
Otto Wiechmann.

Acehtlen-Beleuchtungsanlagen

für Lokotale, Fabriken, Villen, Ziegeleien, Dörsern etc. liefert unter den coulantesten Bedingungen

Karl Müller,
 Hof-Kupferschmied.
 NB. Eine derartige Anlage ist in meiner Hause jeder Zeit anzusehen.
 Petroleumlampen können zu diesem Zweck verwendet werden.
 Kostenanschläge u. Prospekte gratis u. franco

Recht sauber gedrehte
Regel und Kugel
 empfehlen

B. Fortmann & Co.

Frischen Maitrank

empfiehlt
M. Neumeyer,
 Rittersstr. 15, Fernsprecher Nr. 156

Alle Sorten Sämereien

in bester Ware empfiehl
Georg Hoes, Osterburg.
 Wer schnell u. billig Stellung will, verl. per Postkarte d. Deutsche Vakanzenpost, Eshlmann